

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich...

Angelausweis beträgt für die einpässige Kolonelle oder deren Raum für Breslau und Schienen...

Volkswacht

für Schlesien und Posen.

Organ für die werftätige Bevölkerung.

Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 1208.

Fernsprecher: Redaktion Nr. 314.

Nr. 90. Breslau, Mittwoch, den 16 April 1919. 30. Jahrgang.

Sieg des Maigedankens!

Die Osterbotschaft des Reichspräsidenten.

Der 1. Mai.

Die Nationalversammlung hat gestern für dieses Jahr die allgemeine Arbeitsruhe am 1. Mai beschlossen.

In übrigen drängen wir unsere Maigedankensmännern auf. Wenn der Zentrum...

In evangelischen Kreisen sind Störungen im Gange, den 1. Mai auch zu einem Kirchenfeiertag zu machen.

Im ganzen aber ist der erste Mai ein Volksfesttag. Nachdem von den drei Maiforderungen zwei, der Achtstundentag und das allgemeine Wahlrecht...

Aber schlecht sieht es uns an, für den äußeren Frieden zu demonstrieren, wenn wir den inneren nicht halten können.

1919 das Schauspiel von Kämpfen innerhalb der Arbeiterschaft selbst bieten würde.

Die Ursachen der Lebensmittelvertenerung?

Wir haben längst schon auf die ungeheuren Verluste hingewiesen, die der Vergewaltigung im Inland...

Bei meiner Freisprechung vom 14. März konnte ich in Rücksicht stellen, den Preis...

Wer die Lebensmittel nun mit höheren Preisen bezahlen muß, kann sich bei den unabhängigen und parteilichen Streikwählern dafür bedanken.

Deutsche National-Versammlung.

Dienstag, 16. April, 9 1/2 Uhr vorm. Am Ministertisch: Freuß, Czajberger, David, Götthel.

Auf der Tagesordnung: Anfragen. Abg. Schiele (DnL) führt bei...

Vertreter der Waffenstillstandskommission Dr. Haemmer: Die Verhandlungen sind teils unter der angeführten Beschränkung...

Abg. Bruns (DnL) beklagt sich über träge Benachteiligung durch eine zu weitgehende Klarenzerteilung bei Gewährung von Kreditschüssen...

Abg. Frau Wende (D. Sp.) erkundigt sich nach dem Schicksal der in Belgien widerrechtlich zurückgehaltenen deutschen Schiffe...

Abg. Kautzsch (Soz.) fordert Höchste Preise für Wohnungen. Regierungskommissar Dr. Edwe erklärt: Die Maßnahmen zur Hebung der Wohnungsnot...

Es folgt die erste Lesung der Vorlage zur Festlegung des 1. Mai als Nationalfeiertag.

Nach der Regierungsvorlage sollte der 1. Mai zum Nationalfeiertag erhoben werden.

Es wird ein allgemeiner Feiertag eingeführt, der dem Gedanken des Weltfriedens, des Völkerverständnisses und des internationalen Arbeiterschutzes geweiht ist...

Die unabhängigen Sozialdemokraten beantragen, neben dem 1. Mai auch den 9. November zum allgemeinen Feiertag zu machen.

Reichsminister Dr. David:

Wir fordern einen allgemeinen Feiertag, der den hohen Idealen des internationalen Arbeiterkampfes und dem Weltfrieden geweiht sein soll.

Kultur beruht auf der Arbeit. Sie ist für den einzelnen eine ernste Pflicht, und sie ist für ihn auch ein Segen...

Forderung des Achtstundentages

gründe. Die Revolution hat der deutschen Arbeiterschaft mit einem Schlag die Erfüllung dieser Forderung gebracht.

ein allgemeiner Völkertag

werden. Das Gefühl politischer Gleichberechtigung und sozialer Ebenbürtigkeit aller Glieder der Völkergemeinschaft soll an ihm gepflegt werden.

furchtbare fittliche Bewilderung sind die Früchte des Krieges. (Lebhafte Zustimmung links.)

Die Generation, die diesen Krieg durchlebt hat, will keinen Krieg mehr. Sie will aber auch, daß ihre Kinder und Kindeskiner vor ähnlichen Katastrophen bewahrt bleiben.

Lebhafte Zustimmung b. d. Soz.) Würden diese Pläne durchgeführt, so wäre ein dauernder Weltfrieden unmöglich.

Abg. Ehrhardt (Ftr.):

Ein großer Teil meiner politischen Freunde hat selber abtreten müssen, da sie annehmen, daß schon am Sonntag Vertagung eintreten würde.

Da die ganze Welt augenblicklich große Umwälzungen durchläuft, konnte man sich denken, daß der Friedenskongress einen Feiertag für alle Kulturländer der Welt feststellen werde.

Für den Weltfrieden, für den Völkerverständnis, für den internationalen Arbeiterschutz wird ein allgemeiner Feiertag eingeführt...

Wette Kreize unseres Volkes sind angesichts der Lage der Ansicht, daß es zweckmäßiger wäre, einen Trauer- und Fasttag einzuführen.

Abg. Dr. Bohnke (Dem.):

Dem Antrag der Unabhängigen, den 9. November zu feiern, stimmen wir nicht zu. Es braucht nicht jede Revolution ein Glück für das Volk zu sein.

wichtigen Appell an den Feind gerichtet hat, nunmehr das Volk selbst zu erkennen geben, welchen Frieden es will, daß es nur Bedingungen annimmt, wie man sie einem Gegner bietet...

Abg. Dr. Wirth (Dnack.)

Nach bitte bringen, davon abzusehen, den 1. Mai zum Nationalfeiertag zu erheben. Die Frage des 1. Mai ist letzten Endes eine politische Frage. Sie kennen unsere Weltanschauung. Sie kennen die Ziele, die wir immer gehabt haben und zu denen wir uns auch jetzt noch bekennen. Ich möchte Sie (nach links) dringend davor warnen, in diesem empfindlichen Punkte uns anzugreifen und zu verwunden, wie es selber von der Nationalversammlung schon so oft hier geschehen ist. (Zuruf links: Wie haben Sie es früher getrieben?) Ist es wirklich notwendig, in dieser Zeit der Streiks dem ganzen Volke noch einen Feiertag aufzubringen und aufzuzwingen? (Lebhafte Zustimmung rechts.) Nicht einen neuen Feiertag brauchen wir, sondern einen Trauertag. (Widerspruch und ärmliche Jurufe bei den Soz. Präsident Fehrenbach: Es handelt sich hier um die Frage der Einführung eines nationalen Feiertags. Leider können in dieser Frage nicht alle Parteien einig sein. Aber für die Einleitung eines solchen Feiertages sind tumultuarische Szenen nicht sehr geschickt. Ich bitte doch davon Abstand zu nehmen und die einzelnen Redner ihre Anschauungen ruhig darlegen zu lassen. Bravo!) Der Vorschlag, gerade den 1. Mai als Feiertag zu nehmen, erfährt eine besondere Beleuchtung durch den Antrag der Unabhängigen, auch den 9. November zu einem Feiertag zu machen. Der 9. November mag für manche ein Tag der Freiheit und des Glucks sein, für uns ist

der 9. November ein schwarzer Trauertag. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Und die Absicht ihn zu einem Feiertag zu machen, bedeutet im Zusammenhang mit dieser Vorlage eine Herausforderung an die ganze bürgerliche Gesellschaft. (Lebhafte Beifall rechts.) Aus wünschenswertem Maß gegen unsere christlichen Feiertage soll der 1. Mai gefeiert werden. Die Sozialdemokraten haben hier alle bürgerlichen Parteien gegen sich. Ich weiß nicht, ob in diesem Hause ein christlich denkender Mann für den Antrag stimmen kann. Ich rebe nicht, um aufzureizen. (Widerspruch und Lachen bei den Soz.) Ich bitte Sie nur, überspannen Sie den Bogen nicht, halten Sie Maß. Sie sind jetzt die Sieger. Sie können es nicht bleiben, wenn Sie nicht die Geschlossenheit des Volkes erhalten. Wir lehnen den Antrag ab. (Lebhafte Beifall rechts und im Centrum. Heftiges Rischen bei den Soz.)

Abg. Haase (U. S.): Wir haben nicht aus Spaß. Meine Partei feiert den 1. Mai seit 20 Jahren und wird ihn feiern, wie auch der Beschluß der Nationalversammlung ausfallen wird. Dem Minister David gegenüber stelle ich fest, daß in Frankreich, England und Italien die Sozialdemokraten einen harten Kampf gegen die Kriegstreiber in ihrer eigenen Mitte, gegen die Blockade Deutschlands, für humane Behandlung der Gefangenen usw. führen. Gewaltpolitik treiben nicht die Arbeiter, sondern die Bourgeoisie. Die Arbeiter in England, Frankreich und Italien sind mit uns für Völkerverbrüderung, Völkerverständigung, und werden mit uns den 1. Mai feiern. Für die Arbeiterklasse handelt es sich beim 1. Mai um das Ergebnis zum Sozialismus. Der Antrag v. Bayer-Müller will dem 1. Mai diesen Charakter rauben. Die Arbeiterklasse denkt aber nicht daran, sich diesen Tag verschandeln zu lassen. Der 9. November erweckt auf der Rechten und bei den Demokraten keine angenehme Erinnerung. Sie haben die Revolution nur widerwillig über sich ergehen lassen. Wird aber unser Antrag abgelehnt, dann steht die Nationalversammlung der Revolution verhandlungslos und feindselig gegenüber.

Reichsminister Dr. David: Ich habe den Sozialisten anderer Länder nicht imperialistische Tendenzen vorgeworfen, sondern von imperialistischen Politikern gesprochen, die in den siegreichen Ländern noch entscheidenden Einfluß hätten und darauf hingewiesen, daß in der organisierten Arbeiterkraft dieselben Aufstellungen wie hier gegen die imperialistischen Ausbeutungstendenzen bestehen. Der Vorschlag, den 9. November heute ebenfalls zum Feiertag zu erheben, erscheint verfrüht. Die endgültige Entscheidung darüber, welche nationalen Feiertage festgelegt werden sollen, steht noch aus. Der 9. November ist noch lange hin. Darüber können wir uns später unterhalten. (Lachen bei den Unabhängigen.)

Wenn gesagt wird, man möchte den 1. Mai dauernd schon fest als Feiertag festlegen, weil er sonst vielleicht im nächsten Jahre wieder abgekauft würde, so meine ich, wenn die politischen Verhältnisse in unserem Lande sich so entwickeln, daß eine Nacht in der Lage wäre, den 1. Mai im nächsten Jahre wieder als Feiertag zu befehlen, dann würde auch eine gesetzliche Festlegung keinen Schutz dagegen bieten. (Sehr richtig! d. b. Soz.)

Der Antrag v. Bayer-Müller hat den großen Vorzug, daß er den Charakter dieses Feiertags und die Ideale, denen er geweiht ist, festlegt, auch für die offiziellen Feiern in den Schulen usw. Wenn Abg. Koepsch meinte, er wolle nicht aufsteigen, so haben doch in der Tat seine Worte sehr stark diesen Eindruck gemacht. Worte christlicher Berufung waren es nicht. (Sehr richtig!)

Wenn er die Christlichen in diesem Hause zur Ablehnung des Gesetzes auffordert, so ist mir nicht klar, inwiefern sich die Forderungen des Christentums im Gegensatz zu den Idealen, denen der 1. Mai geweiht sein soll. (Lebh. Zustimmung links.) Unbeschadet der Weltanschauung müssen doch diese Ideale alle, die das Herz auf dem rechten Fleck haben, gemeinsam feiern. Ich möchte, daß die Vertreter des protestantischen Christentums und der übrigen Kirchengemeinschaften die Vertreter aller Kirchen in der ganzen Welt auffordern sollten, um am 1. Mai gemeinsam für diese Ideale zu demonstrieren. (Große Anruhe rechts.) Abg. Schulz-Bromberg: Am 1. April! Die Sozialdemokratie ist niemals gegen die christlichen Feiertage Sturm gelaufen, sondern jederzeit energisch eingetreten für Sonntag- und Feiertagsruhe. Ich bitte die Rechte, dieselbe Toleranz gegen Andersdenkende zu üben, die Andersdenkende ihr bewiesen haben.

Abg. Dr. Mittelmann (D. Vp.): Auch die letzte Rede des Ministers kann meine Freunde nicht von der Notwendigkeit überzeugen, jetzt, wo das ganze Volk arbeiten sollte, einen Tag einzulegen, an dem das höchste nationale Pflicht sein soll. (Beifall rechts. Gr. Anruhe b. d. Soz.) Die Ausführungen des Abg. Haase haben gezeigt, daß der 1. Mai nichts anderes sein soll, als ein sozialdemokratischer Feiertag und es ist eine Herausforderung, wenn man von den bürgerlichen Parteien verlangt, diesen Feiertag mitzumachen. Ich würde vorschlagen, daß wir in der jetzigen Zeit, wo alles kreist, einen Tag einführen, der durch Gesetz als Arbeitstag eingeführt wird. (Heiterkeit und lebhafter Beifall rechts. Händelatschen auf den Hörertribünen.) Die Ausführungen des Abg. Haase bekräftigen, daß es in den Freiheitsparteien nicht mehr als brüchig aussieht. Sie sind nicht einmal vorher von der Regierung befragt worden. Man kann es da verstehen, daß selbständige Köpfe aus den bürgerlichen Parteien es vorziehen, unter diesen Umständen aus der Regierung auszuscheiden. (Sehr gut! rechts.) Dem Änderungsantrage von Bayer-Müller können wir ebenfalls zustimmen. Warum sagen sie nicht, wir wollen für die Forderungen am ersten Sonntag im Mai demonstrieren? Unsere nationale und bürgerliche Pflicht verbietet uns die Mitarbeit an diesem Gesetz. Wir lehnen den Gesetzentwurf mit Entschiedenheit ab und werden eine namentliche Abstimmung beantragen, um vor dem ganzen Lande und der ganzen Gesellschaft festzustellen, wer aus den Kreisen der bürgerlichen Parteien dieser Gesetzgebungsunterstützung zugestimmt hat. (Lebh. Beifall rechts, Händelatschen auf den Hörertribünen, Rischen links.)

Abg. Hilgenbrand (Soz.): Wir hatten gehofft, daß die Regierungsvorlage einstimmig angenommen würde. Eine Ablehnung der Vorlage würde den inneren Frieden nicht herbeiführen. Sie würde vielmehr ein Signal werden, den 1. Mai nun erst recht zu feiern. Die Ablehnung des 1. Mai würde auch nicht Arbeit am 1. Mai bedeuten. (Erregte Jurufe des Abg. Mittelmann: Es gibt doch auch noch ein Bürgerturn! Drohende Jurufe und ärmliche Kundgebungen bei den Sozialdemokraten gegen den Abg. Mittelmann.) In diesem Jahre gilt die Feier des Kriegsfriedens und der Befreiung unserer Kriegsgefangenen. Gegen einen allgemeinen Vultag hätten auch wir nichts einzuwenden. Grund

zur Sache aber haben vor allem die Kreise, die das deutsche Volk in diesen Krieg geführt haben. (Lärm rechts.) Die deutsche Arbeiterschaft büßt seit langem für dieses Verbrechen. (Beifall b. d. Soz., Lärm rechts.) Damit schließt die Aussprache.

In der Abstimmung wird der Antrag der Unabhängigen gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt.

Der Antrag v. Bayer-Müller wird mit den Stimmen der beiden sozialdemokratischen Fraktionen, eines Teiles der Demokraten und einiger Zentrumsglieder angenommen.

In der sich sofort anschließenden dritten Beratung über den Antrag v. Bayer-Müller wird auf Antrag der Rechten namentlich abgestimmt. Die Abstimmung ergibt die Annahme des Antrages mit 161 gegen 98 Stimmen, bei 10 Enthaltungen. (Beifall v. d. Soz.)

In der Gesamtabstimmung wird die Vorlage mit dem Änderungsantrage von Bayer-Müller angenommen. Es folgt die zweite Beratung des Ermächtigungsgesetzes.

dem der Volkswirtschaftsausschuß die Niederschrift gegeben hat: Entwurf eines Gesetzes über eine vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zeit der Notstandsverwaltung.

§ 1 lautet in der Fassung des Ausschusses: Während der Dauer der Nationalversammlung kann die Reichsregierung mit Zustimmung des Staatsanwaltschusses und eines von der Nationalversammlung gewählten Ausschusses von 28 Mitgliedern diejenigen gesetzlichen Maßnahmen anordnen, welche sich zur Regelung des Lebens von der Reichswirtschaft in die Friedenswirtschaft als notwendig und dringend erweisen.

Der Ausschuß hat ferner im § 3 den Zusatz gemacht, daß das Gesetz von der Reichsregierung außer Kraft zu setzen ist, sobald die Nationalversammlung es beschließt.

Die Vorlage wird in zweiter und dritter Lesung in dieser Sitzung angenommen. Außerhalb der Tagesordnung erhält der Abg. Haase (U. S.) zu einer Erklärung das Wort. In der er erklärt, Minister Erzberger habe in der Sitzung vom 7. März in der Nationalversammlung gesagt, die Note vom 12. Dezember, in der vom Kampf gegen den Bolschewismus die Rede ist, sei in einer Kabinettsitzung der letzten Regierung, an der nur die drei unabhängigen Sozialdemokraten teilgenommen hätten, während die Mehrheitssozialisten infolge Krankheit verhindert gewesen seien, beschlossen worden. Die betreffende Sitzung habe aber am 27. Dezember stattgefunden. Die Darstellungen des Herrn Erzberger seien also unrichtig gewesen.

Demgegenüber erklärt Minister Erzberger, daß nur des Datum unrichtig gewesen sei, richtig sei dagegen, daß die drei unabhängigen Minister in der Sitzung waren.

Es folgt die zweite Lesung des Kaligesezes. Der Ausschuß hat die Regierungsvorlage mit der Änderung angenommen, daß spätestens bis zum 1. April 1920 eine Aufhebung oder Abänderung des Kaligesezes und aller seiner Abänderungsgesetze durch ein besonderes Reichsgesetz erfolgen muß.

Von den Unabhängigen liegt ein Antrag auf Einfügung des Käliesystems in den Kaliberbau vor.

Die Vorlage wird nach kurzer Aussprache in zweiter und dritter Lesung in der Fassung des Ausschusses gegen die Stimmen der Sozialnationalen und Unabhängigen angenommen.

Die Osterbotschaft. Hierauf erhält zu einer besonderen Mitteilung auf Verlangen der Tagesordnung das Wort Ministerpräsident Scheidemann:

Der Reichspräsident hat mich beauftragt, folgendes hier bekanntzugeben: Die Nationalversammlung als berufene Vertreterin des deutschen Volkes hat am 10. April mit großer Einmütigkeit die Erwartung ausgesprochen, daß die Reichsregierung nur einem Frieden der Verständigung und der Verständigung zustimmt und jeden Vertrag ablehnt, der die Gegenwart und Zukunft des deutschen Volkes und der Menschheit preisgibt. Ich begrüße die Kundgebung als das Bekenntnis unbeeuglichen Willens des deutschen Volkes, daß der kommende Friede ein Friede dauernder Verständigung und Verständigung der Völker sein soll,

und daß er somit auch Deutschland die Möglichkeit geben muß, diesen Grundlag der Verständigung und Verständigung dauernd zu beobachten. Der Wille des deutschen Volkes wird für die Reichsregierung maßgebend sein.

Die Nationalversammlung und die Reichsregierung arbeiten mit Eifer und Energie an der Erfüllung ihrer großen historischen Aufgabe.

Friede, Brot, Arbeit und eine neue Staatsform für ein großes Volk zu schaffen. Die Aufgabe ist schwer zu erfüllen, so lange diejenigen, die es in der Hand haben, der Welt den Frieden zu geben, sich noch von dem Gefühl des Völkerrasses und der Rache beherrschen lassen und durch die Hungerblockade und die drohende Existenzvernichtung das deutsche Volk zur Verzweiflung treiben.

Bereits vor fünf Monaten haben wir unter der Annahme der Bedingungen unserer Gegner die Grundlage für den Friedensschluß mit ihnen vereinbart. Wir erfüllten die schweren Aufgaben des Waffenstillstandes, lösten unser Heer auf und gaben die feindseligen Kriegsgefangenen heraus, aber immer noch wird uns

der Friede vorenthalten. Obgleich wechsell und wirtschaftlich am Ende, werden wir durch die Blockade immer noch abgesperrt und werden unsere Gefangenen immer noch in Feindesland zurückgehalten. Das ist gleichbedeutend mit der Fortsetzung des Krieges, und eine Belastung, wie sie wohl noch kein Volk zu bestehen hatte. Wir haben alles getan, um bei unseren Feinden den Friedensschluß zu erreichen, um unser Volk von dieser unerträglichen Qual zu befreien. Die Verantwortung für alle Folgen, die sich aus der Fortdauer des jetzigen Zustandes für uns und für das übrige Europa, und letzten Endes für die ganze Welt ergeben müssen, fällt somit auf sie. Dies mögen sich unsere Gegner

in zwölf Stunden vor Augen halten. Frieden, Arbeit, Brot und ein neues Deutschland zu schaffen, ist aber auch unmöglich, so lange Teile unseres eigenen Volkes in dem Kampf verharren, der unser schwer darniederliegendes Staats- und Wirtschaftsleben zu vernichten droht. Wohl wurde viel gekündigt! am deutschen Volke in den vier schweren Kriegsjahren, darum ist unsere erste Pflicht, zu verstehen, zu helfen und zu bessern. Aber der Drang der Massen nach Menschlichkeit und Menschenwürdigkeit ist keine Entlastung für eine Handvoll führender Anführer, die planmäßig den Ausbau der deutschen Republik zu fördern trachten.

Das neue Deutschland soll aufgebaut werden im Wege energischer organischer Ausgestaltung zum sozialen Volksstaat. Den wirtschaftlichen und sozialen Interessenvertretungen soll dauernder Einfluß auf die Gestaltung des Staatslebens eingeräumt werden. Besonders die letztere Frage ist Gegenstand eingehender Prüfung der Regierung. Aber das neue Deutschland kann nicht geschaffen werden durch einen tabulalen Sprung ins Dunkle, der sicher

ein Sprung in den Abgrund wäre. Die politische Diktatur der Minderheit des Proletariats würde den Industrie- und Landwirtschaft sicher in wenigen Monaten ruinieren.

Selbstverständlich muß den berechtigten wirtschaftlichen Forderungen der Arbeiter, Angestellten und Beamten Rechnung getragen werden. Dafür wird sich die Regierung immer einsetzen, aber sinnlose politische Streits sind das Schicksal der Arbeiter und ihrer Familien aufs Spiel und müssen zur Beendigung führen. Deshalb gebietet uns das Lebensinteresse unseres Volkes, diesen Bestrebungen mit allen Kräften entgegenzutreten und gegen Gewalttate terroristischer Elemente entschieden einzuschreiten.

Ein jähes Frieren nach außen, stehend auf der Grundlage der Verständigung und eines Bundes aller Völker, ist für uns eine Lebensfrage. Aber nicht weniger beruht unsere Rettung vor dem Untergange auf der Notwendigkeit von Frieden und Arbeit im Innern. Darum wende ich mich in dieser ersten Stunde an unser deutsches Volk in allen seinen Schichten mit der mahnenden Bitte:

Last von der Selbsterfleischung ab. Aberwindet Euch, tut die Augen vor dem

Hildas Geheimnis.

Roman von Maria Linden. Wie Waldert sich dem Vertrauensarzt in der Charolienstraße vorstellte, sah er so elend und schwer leidend aus, daß der Doktor glaubte, seine Tage wären gezählt. Es wurde ihm die Rente bewilligt. "Siehst Du, Mittel," sagte der Kranke hustend, "ich freue mich so, daß ich sie friege, denn da liege ich Dir doch nicht auf der Tasche, aber ich freu' mich auch wieder nicht, denn das ist doch ein Beweis dafür, daß es sehr schlecht mit mir steht. Einem halbwegs Gebunden geben sie die Rente nicht." "Du wirst auch wieder gesund werden," versicherte die Frau unerschrocken. "Die Schwarzen hat mir von einem Mittel erzählt, das schafft auch den schlimmsten Husten fort. Es kostet zwar dreißig Mark, aber die gebe ich herzig gern, wenn ich Dir damit die Gesundheit wieder verschaffen kann." "Mittel," sagte der Kranke, "damit wollen wir doch vorsichtig sein. Du mußt weit weiß wie lange schaffst bis Du dreißig Mark erspart hast. Es wäre Sünde, wenn wir Dein schwerverdienendes Geld aus dem Fenster werfen wollten. Doktor Schönfeld hat es so gut mit mir gemeint. Ich werde an ihn schreiben, denn ausgeben kann ich bei dem Wetter nicht, und ihn fragen, was er davon hält. Wie heißt es denn?" "Hier ist die Anzeige davon", antwortete Frau Waldert. "Ich kann den Namen nicht aussprechen." Waldert fragte nun den jungen Arzt brieflich um seinen Rat, als die Antwort ausblieb, sagte er: "Der Doktor ist wohl verreist." Am Sonntag war nachmittags Sturm und Schneesturm. In diesem Unwetter erschienen der Doktor bei Waldert. Er sagte, das Mittel sei vollkommen wertlos, dann untersuchte er den Patienten und stellte fest, daß erschlaffterweise eine kleine Verletzung zu bemerken sei. Frau Waldert brante

ihren Kufschmab, den sie selbst aufgesetzt hatte, und der Doktor erklärte, er wäre ausgeglichen, dann bat er Hilda, zu spielen. Ohne sich zu zieren, setzte Hilda sich an das Instrument und spielte mit entzückender Schmelerei Meiss Aufforderung zum Tanz. "Spielen Sie auch, Herr Doktor?", fragte Waldert. "Ein wenig, Herr Waldert." "Du hast ja ein Fest zum Vierhändigspielen", sagte die Mutter. "Ja, Mendelssohns Sieber ohne Worte", entgegnete Hilda. "Wollen wir es versuchen?", fragte der Doktor. Hilda zog ein stark vergilbtes Notenheft hervor und schlug es auf. Reinhold Schönfeld setzte sich neben Hilda und das Spiel begann. Wie sehnsüchtig lockten die süßen Klänge. Dem jungen Mädchen war zu Mute, als ob es Flügel hätte, als ob es hoch oben im Aether über allem Leid und Weh der Erde schwebte. Waldert hatte sich in die Sofaecke zurückgelehnt. Er träumte mit offenen Augen von seiner glücklichen Kindheit. Frau Waldert dachte an ihre Brautzeit und in ihre noch immer schönen Augen traten Tränen. Trube und die Kinder lauteten andächtig. Als der letzte Ton verhallt war, sagte Waldert entsetzt: "Das war schön. Das war ein Genuss. Schade, daß man die Freude nicht öfter haben kann. Das klingt doch ganz anders, als wenn Hilda allein spielt." "Wenn Sie gestatten, spiele ich öfter mit dem Fräulein vierhändig", sagte der junge Arzt. "Wir werden uns immer freuen. Sie bei uns zu sehen, Herr Doktor", versicherte Frau Waldert. "Vielleicht besuchen Sie uns Sonntag am Kaffee?" Der junge Mann nahm die freundliche Einladung mit stilligem Vergnügen an. Er blieb noch länger bei Waldert, bis mit Trube und den

Kindern, bewunderte den reichen Blumenstrauß an den Fenstern und lobte es, daß die Wohnung an der Sonnenfronte gelegen war, weil die Sonne zu dem Gedeihen der Menschen unentbehrlich ist. "Ja," sagte Waldert mit einem frohen Lächeln, "den Menschen geht es wie den Blumen. Sehen Sie nur mal meine Amaranth an, Herr Doktor. Ja das nicht eine Pracht? Hat sie nicht faustgroße Blüten? Schöner finden Sie die Amaranth bei Cohn auch nicht." "Sie ist vollendet schön," stimmte der Doktor zu. "Was siehst, daß sie mit Liebe gepflegt wird." "Liebe gehört zu jeder Pflanze," sagte Frau Waldert, "wenn ein Doktor Liebe zu den Menschen hat, dann kann er sie schneller gesund machen, wie ein gleichgültiger Arzt. Wir werden Ihnen zeitlich dankbar sein, Herr Doktor." "Aber ich tat ja nur meine Pflicht", wendete Schönfeld bescheiden ein. "Als er sich entfernte, war die ganze Familie, außer Hilda, seines Lobes voll. Als Hilda beharrlich schwiege, fragte Trube sie ganz beleidigt: "Du hast wohl was gegen den reizenden Menschen, den Doktor?" "Das junge Mädchen wurde bei dieser Frage glühend rot und meinte verlegen ab. "Nein. Wie sollte ich wohl etwas gegen ihn haben?" Der frohe Nachmittag hatte Waldert glücklich erhellt. Er lagte vergnügt: "Das waren ein paar schöne Stunden. Wenn doch der Doktor uns öfter besuchte. Dann hätten wir das Vergnügen, gute Musik zu hören." "Frau Hildas hat mich gefragt, wer so schön gespielt hat", berichtete Erna voller Stolz. "Da hab' ich gesagt, es war ein Doktor bei uns, der hat mit unserer Hilda gespielt, da hat sie sich sehr geärgert. Sie hat gesagt, wenn sie nur noch für ein Pianino hätte, dann ließe sie ihm das gleiche Klavier geben." "Sie soll die Klavier Lieber denn erheben, das

sie stopft und fließt", sagte Trube. "Die Wäsche von der Zanthologen hat vorher, die sind so groß, wie mein Kopf, und jedes Stück ist vergraut. Die Wäsche ist wohl nie ordentlich behandelt worden." "Da haste ein wahres Wort gesprochen, Trube!", erklärte Frau Waldert beifällig. "Mittel, nächsten Sonntag lassen wir aber mal was draußgehen", bat der Kranke, "Du weißt, einmal kann man wie der König essen. Sonntag muß es auf eine Gans und auf ein paar Flaschen Wein reichen." "Ach nein, liebes Vatel, wir wollen nicht viel hermachen", bat Hilda. "Es würde dem Doktor peinlich sein, wenn wir uns feinewegen große Ausgaben machen." "Na ja, Du kannst recht haben", stimmte Waldert nach einigem Nachdenken zu. "Aber einen Kuchen muß Mittel haben." "Aber gewiß", rief Frau Waldert aus. "Weißt Du, Vater, Du könntest ihn zu Deinem Geburtstage einladen." "Das ist 'ne glänzende Idee", sagte Waldert erfreut. Zu dem ärgsten Verdruß der braven Frau Zantholog erschien Doktor Schönfeld jetzt jeden Sonntag pünktlich bei Waldert. Er musizierte mit Hilda, plauderte mit dem Kranken, scherzte und spielte mit den Kindern und die ganze Familie sah ihn mit Freuden kommen und mit Bedauern gehen. An einem Sonntag erschien Schönfeld, er war in gedrückter Stimmung und erzählte: "Der Onkel in Ples, den ich die Mittel zu meinem Studium verbannt habe, leidet an dem Folgen eines bösartigen Lungenkatarrhs. Er beabsichtigt nach Italien zu gehen, und ich soll während seiner Abwesenheit die Behandlung seiner Patienten übernehmen." "Können Sie denn Ihre hiesige Stellung ohne Zustimmung aufgeben?", fragte Hilda, die sehr blaß

(Fortsetzung folgt)

Grund auf und arbeitet. Und Sie, die Abgeordneten unseres Volkes, bitte ich, wohnen Sie auch gegenwärtig der Sache, die heute in Ihren Beratungen eintritt, wachen Sie überall für Frieden und Arbeit. Unser Vaterland, unser neues Deutschland darf nicht zuschanden werden.

Berlin, 15. April 1919.

Der Reichspräsident: Ebert.

gezeugt. Präsident des Reichsministeriums: Scheibemann.

Der Verlesung der Erklärung folgt lebhafter Beifall bei allen Parteien.

Präsident Fehrenbach: Wir sind am Schlusse einer arbeitsreichen Tagung angekommen, und wollen nun die wohlverdiente Osterpause beginnen lassen. Ich erbitte die Ermächtigung, Tag und Tagesordnung der nächsten Sitzung festzusetzen. (Das Haus ist damit einverstanden.) Ich wünsche Ihnen frohliche Ostern und eine gute Erholung. Schluß nach 3 Uhr.

Der Völkerbunds-Entwurf.

Paris, 14. April. Nach einer Reuermeldung ist der Entwurf des Völkerbundes hier veröffentlicht worden. Nach dem Entwurf wird der Völkerbund gegründet, um ein internationales Zusammenarbeiten zu fördern und den Frieden zu sichern. Der Völkerbund wird umfassen:

- a) alle kriegsführenden Staaten, die in einem dem Entwurf beigegebenen Schriftstück genannt sind;
- b) alle neutralen Staaten, die ebenfalls genannt sind;
- c) in Zukunft jedes Land mit Selbstregierung, dessen Zulassung von zwei Dritteln derjenigen Staaten, die bereits Mitglieder des Bundes sind, gutgeheißen wird.

Der Bund wird seine Tätigkeit ausüben durch eine Versammlung von nicht mehr als drei Vertretern eines jeden Gliedstaates, von denen der Gliedstaat jedoch nur eine Stimme hat und einem Rat der zunächst aus je einem Vertreter der fünf Großmächte und je einem der vier anderen Mächte gebildet ist. Die Entschlüsse beider Körperlichkeiten müssen einstimmig sein, außer in gewissen Fällen, die durch Stimmenmehrheit entschieden werden.

Die Gliedstaaten kommen überein:

- a) ihre Rüstungen zu vermindern;
- b) sich gegenseitig über ihre gegenseitige militärische Rüstung und ihre Marine- und Aeronautikprogramme völlig zu unterrichten; gegenseitig ihr Gebiet und ihre politische Unabhängigkeit zu respektieren und gegen einen fremden Angriff zu sichern;
- c) alle internationalen Streitigkeiten entweder einem Schiedsgericht oder einer Prüfung durch den Rat zu unterbreiten und in keinem Falle zu einem Kriege zu schreiten, bevor drei Monate nach einem Urteilspruch verstrichen sind;
- d) einen Staat, der den vorstehenden Vertrag gebrochen hat, zu bestrafen, als habe er eine kriegerische Handlung gegen den Völkerbund begangen und alle wirtschaftlichen und andere Beziehungen zu ihm abbrechen;
- e) keinen bindenden Vertrag in Erwägung zu ziehen, bevor er dem Völkerbund mitgeteilt ist, der dann zur Veröffentlichung desselben schreiten wird.

Ein Staat, der seine Verpflichtungen bricht, um von dem Rat aus dem Völkerbund auszuschließen werden.

Die ehemaligen deutschen Kolonien und die Gebiete des Osmanischen Reiches werden im Interesse der Zivilisation durch dazu ausgewählte Staaten in der Eigenschaft als Mandatäre des Völkerbundes verwaltet, der seinerseits die Oberaufsicht führen wird.

Die Gliedstaaten übernehmen gewisse Verantwortlichkeiten in Bezug auf Arbeitsbedingungen.

Der Völkerbund wird anerkannt als zentrale Körperschaft, die sich zur Aufgabe setzt, im allgemeinen jede Art internationaler Tätigkeit zu fördern und zu unterstützen.

Der Polenbruch.

Berlin, 15. April. Die Waffenstillstandskommission teilt mit:

Es ist vertraglich festgesetzt, daß die polnischen Truppen während ihres Aufenthaltes auf deutschem Gebiet in keiner Weise irgendwelche Demonstrationen veranstalten dürfen. Im Sonderabkommen heißt es wörtlich: Alle Maßnahmen werden durch das alliierte Oberkommando getroffen werden, um Zwischenfälle zwischen den Truppen und der Bevölkerung zu vermeiden. Die polnischen Truppen dürfen nicht für Körperpflege während ihres Aufenthaltes an den Bahnhöfen die bestimmten Räume verlassen, durch welche sie vermittelst besonderer Abfertigungen vom übrigen Reiseverkehr getrennt sind. Auch das Singen polnischer Lieder ist ihnen verboten. Die Station an der Demarkationslinie, an welcher die Uebernahme der polnischen Truppen seitens der polnischen Heeresverwaltung erfolgt, ist Lissa. Es ist dafür gesorgt, daß Personen am Bahnkörper auf der anderen Seite der Demarkationslinie beiseite geführt werden, so daß die Transportglatt auf die polnische Seite hindüßersfahren können. Die Franzosen haben versprochen, daß die nach Warschau und an unsere Halteaktionen gefandenen französischen Offiziere angesehene Berücksichtigung finden werden, die vollkommen überzeugt sind, wie dringend nötig es ist, daß Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten bleiben. General Hammerstein hat beantragt, daß ein älterer deutscher Offizier, möglichst ein General, nach Lissa geschickt wird, damit dort ein ruhiger, erfahrener Mann zur Stelle ist, der auf die deutsche Bevölkerung aufklärend und beruhigend einwirken kann. Gleichzeitig wird er auch in der Lage sein können, wenn es nötig sein sollte, die den Polen und Franzosen gegenüber getroffenen Vereinbarungen durchzusetzen. Von der deutschen Regierung aus sind bereits die Vorkommissionen verständigt, daß auch ihrerseits alles zu geschehen hat, damit die Ruhe und Ordnung aufrechterhalten werden. Die Revue kann also in jeder Weise beruhigt sein und wird auch ihrerseits gewiß alles unterlassen, was die glatte Durchführung der polnischen Transporte irgendwie stören könnte.

Spartakus in Braunschweig.

Magdeburg, 15. April. Teile des Landesjägers haben heute früh Helmstedt eingenommen, das seit der Vertreibung des Reichs-Landesberg durch die Helmstedter Polizeibeamten von der Braunschweiger Volkswehr besetzt war. Nach kurzem Kampfe ist dabei auf Seiten der Landjäger der Hauptmann D. R. Koch aus Helmstedt gefallen. Die Verluste der Braunschweiger Volkswehr lassen sich noch nicht feststellen. Der Bahnverkehr nach Helmstedt ist wieder hergestellt. Das Landesjägerskorps wird in Magdeburg durch Teile des Landesjägerskorps, die unter Führung des Generals von Mödern stehen, abgelöst.

Braunschweig, 15. April. Gestern nachmittag fand im Schloß eine Sitzung des revolutionären Aktionsausschusses statt, in der darüber beraten wurde, ob der Generalkriegsstreik fortgesetzt werden sollte. Für die Fortsetzung des Streiks erhob sich keine Stimme. Es wurde beschlossen, Mittwoch den Generalkriegsstreik abzubrechen, wenn die Beamtenschaft Dienstag den Dienst wieder aufnimmt und die Arbeiter sich bereit erklären, die Streiktage zu bezahlen und von Maßregelungen abzusehen. Diese Bedingungen lehnen die Beamten und die Arbeitgeber ab. Eine allgemeine Beamtenschaftsversammlung beschloß, den Streik nicht eher abzubrechen, bis die Arbeiterchaft den Generalkriegsstreik bedingungslos aufgibt und Garantien gegeben sind, daß der Eisenbahn- und Postverkehr nicht mehr gehindert werde und gegen keinen Beamten Maßregelungen erfolgen. Die händlichen Beamten haben ebenfalls beschlossen, im Ausstand zu verharren. Die selbständigen Gewerbetreibenden haben sich zusammengeschlossen, um den Bürger- und Beamtensstreik durchzuführen zu heißen. Die Geschäfte sollen so lange geschlossen bleiben, bis die Arbeiterschaft den Generalkriegsstreik beilegt. Gestern nachmittag wurden durch hannoversche Flieger hannoversche Zeitungen abgeworfen, die u. a. die Mitteilung enthielten, daß die Truppen des Generals Räder im Anzug auf Braunschweig seien.

Auf die Flieger wurde sofort ein lebhaftes Gewehrfeuer eröffnet, das aber nur den Erfolg hatte, daß ein braunschweigisches Flugzeug getroffen wurde, das zur Verfolgung der hannoverschen aufstieg. Die letzteren sind unbeschadet entkommen.

Streikfieber der Angestellten.

Berlin, 15. April. Die Obmänner der gegenwärtig streikenden Angestellten der Berliner Retailindustrie trafen am Dienstag mittag eine Versammlung ab um über den Generalkriegsstreik der Angestellten zu entscheiden. Es wurde nach Erörterung des Berichtes ohne weitere Erörterung einstimmig ein Beschluß gefaßt, welcher die Angestellten aller Berliner Betriebe zum Generalkriegsstreik auffordert. Die Streikleitung hat ferner einen Aufruf nicht nur an die Berliner Angestellten, sondern an alle Angestellten Deutschlands erlassen, in dem sie aufgefordert werden, ihre Solidarität zu bekunden und in den Streik einzutreten.

Kommunistenfest in München.

München, 15. April. Seit 11 Uhr nachmittags ist die direkte Telefonverbindung mit München wieder hergestellt. München befindet sich völlig in der Gewalt der Kommunisten. Die Diktatur des Proletariats ist wieder hergestellt. Der Kampf um den Hauptbahnhof, der mit Artillerie, Maschinengewehren, Panzergrenadiern und Minenwerfern ausgefochten wurde, dauerte etwa drei Stunden und hatte das Gepräge einer förmlichen Schlacht. Er forderte etwa 150 Tote und Verwundete und endete mit dem Sieg der Kommunisten. Die Regierungstruppen wurden entwirrt. Nach diesem Erfolg war das Schicksal der Stadt besiegelt. Von einer offenen Gegenbewegung ist nichts zu hören. Die ganze Garnison steht jetzt im Dienste der neu aufgerichteten Herrschaft des Proletariats. Die Zahl der bewaffneten Arbeiter ist außerordentlich groß, so daß die Kommunisten eine große Macht sind. In ganz München herrscht Generalkriegsstreik. Alle Geschäfte sind geschlossen. Der Straßenverkehr ruht. Die Zeitungen erscheinen nicht.

Friedensverhandlungen am 25. April.

Paris, 15. April. Präsident Wilson gab gestern abend als Vorsitzender des Vierzehners folgende Erklärung ab:

Angesichts der Tatsache, daß die Fragen, die bei dem Frieden mit Deutschland geregelt werden müssen, der vollständigen Lösung so nahe gerückt sind, daß sie jetzt schnell durch den Endprozeß der Fertigstellung des Entwurfs gelöst werden können, beschließen diejenigen, welche am längsten über diese Frage beraten haben, anzunehmen, daß deutsche Bevollmächtigte eingeladen werden, mit Vertretern der assoziierten und kriegsführenden Nationen am 25. April in Versailles zusammenzukommen. Dies bedeutet nicht, daß die Beratung über alle Fragen, die mit der Regelung des allgemeinen Friedens zusammenhängen, unterbrochen wird, oder daß die Beratung dieser Fragen verzögert wird. Man erwartet im Gegenteil, daß jetzt bezüglich dieser Fragen ein schnellerer Fortschritt gemacht wird, so daß man augenblicklich auch erwarten darf, daß sie für die Endregelung bereit sein werden. Man hofft, daß man in den Fragen, die Italien an unmittelbaren berühren, besonders in der Abratigung, sich zu einer baldigen Verständigung gelangen wird. Der abriatischen Frage wird schnell vor den anderen Fragen der Vorrang gegeben. Das selbständige Problem (Continental study) wird in sein Endstadium gebracht werden. Was speziell zu dem Vertrag mit Deutschland gehört, würde auf diese Weise erledigt sein, während gleichzeitig alle anderen Regelungen entsprechend formuliert werden. Es wird anerkannt werden, daß, trotzdem dieses Verfahren eingeschlagen werden muß, alle Fragen der augenblicklich großen Regelung Teile eines Ganzen sind.

Neuwahl des Zentralrats.

Berlin, 15. April. Der vom Rätekongress neugewählte Zentralrat, der aus 16 Mitgliedern der Mehrheitssozialdemokratie, 3 Soldatenvertretern, 1 Christlich-Sozialen, 1 Bauernvertreter und 1 Demokraten besteht, hat sich konstituiert.

Als Vorsitzende wurden gewählt: Cohen und Kaack. Außerdem wurde ein engerer Arbeitsausschuß von neun Personen gewählt, der aus acht Mitgliedern der Mehrheitssozialdemokratie: Cohen, Kaack, Erzeleinski, Kuchbach, Neive, Schaefer, Schimmel und Wostka und dem Demokraten Kluge besteht. Der Soldatenvertreter Scholl soll vorläufig diesem Reuenausschuß für die Erledigung soldatischer Angelegenheiten beigeordnet werden, bis die Entscheidung über den Reichsjubiläum gefallen ist.

Der Aktionsausschuß von neun Mitgliedern wird alle Geschäfte des Zentralrats führen. Sein Sitz ist nach wie vor das ehemalige preussische Herrenhaus. Die Plenarsitzungen des gesamten Zentralrates sollen nach Bedarf stattfinden. Man wird wohl mit regelmäßigen alle vier Wochen stattfindenden Sitzungen rechnen können.

Verhaftung eines Abgeordneten.

Regensburg, 15. April. Gestern wurden in Mittenau der Bauernbundesführer Ganderz und Mitglied der Nationalversammlung, und der dortige praktische Arzt Dr. Kellner verhaftet und nach Regensburg gebracht.

Niamil Bajcha gehängt.

Sühne für die Armeniermassaker. Konstantinopel, 12. April. Der frühere Gouverneur von Ikonak Niamil Bajcha wurde der Missetat an den armenischen Massakern schuldig befunden, und in Istanbul aufgehängt. Der frühere Kommandant der Gendarmerie erhielt 15 Jahre Gefängnis. Damit hat die Abrechnung für die ungeheuren Armeniervernichtungen in der Türkei begonnen. Die türkische Regierung tut gut daran, mit unerbittlicher Strenge an den Schuldigen Gericht zu üben. Die Schuldigen bilden eine kleine, wichtige Oberschicht im türkischen Volk. Das Volk in seiner Gesamtheit hat mit jenen Schicksalstrafen nichts zu tun.

Breslau (Land)-Neumarkt.

Lehmann, Parteigenosse im Landkreise Auf die am Samstag in der Stadtverordnetenversammlung in Breslau tagende Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins wird nochmals hingewiesen. Näheres in der heutigen Anzeige.

Groß-Neudorf. Gemeindevorsteherwahl vom 10. April. Als erster Punkt fand die Wahl eines Schiffs, da die Wahlhandlung noch auf den alten Verhältnissen ruht, wurde von derselben Abstand genommen. Der Anberaumte bleibt weiter bestehen. Als Gemeindevorsteher wurde ein Teil der Wohnungen in der alten evangelischen Schule vorgezogen, welche bis Ende August geräumt werden. Um den ungeheuren Mietssteigerungen und Minderungen vorzubeugen, wurden die Herren W. Scholz, Koblitz, Klose und Freitag zur Mietskommission gewählt.

Ortsgruppe Ost. In der Monatsversammlung des Sozialdemokratischen Vereins hielt Gen. Hentig einen beifällig aufgenommenen Vortrag über unsere Ziele, wobei er eine scharfe Trennung zwischen uns und den Spartakisten vorschlug. Zur Mitarbeiter wurde Herr ... am Sonntag bei Fiedler eine Versammlung abzuhalten, und den Tag mit einer Tanzlustbarkeit bei Döring zu beschließen.

Jäschowitz. Hier fand am Sonntag eine gut besuchte Gemeindevorsteherwahl statt, zu der nicht nur die Vertreter aus dem Kreise Breslau, sondern auch aus dem Kreise Ostau erschienen waren. Genosse Strogig erläuterte in längerer Ausführungen die Aufgaben in der Landgemeinde und erntete lebhaften Beifall. Anwesend waren 80 Gemeindevorsteher.

Stadt-Theater.

Die Alten über den Fall Parsifal" dürften so ziemlich geschlossen sein. Das Bühnenweitspiel "Parsifal" wird auch ohne Ausnahme-gesehrt stets ein Ausnahmewerk bleiben, es wird ob seiner Größe und Eigenart, aus äußeren und inneren Gründen, niemals ein Repertoirestück der landläufigen Bühnen werden. Auch bei uns in Breslau haben Theaterleitung und Publikum die Besonderheit von Richard Wagners Schwanengesang betont, die Theaterleitung, indem sie den "Parsifal" in richtiger Erkenntnis seines Wertes als Kimmungsgebenden Aufstuf für die Charaktere ansieht, das Publikum, indem es von dem üblichen Applaus abläßt und in innerer Ergriffenheit vor dem Werke das Theater wie eine geweihte Stätte verließ. — Daß die Ergriffenheit von der Aufführung nicht die gleiche war, muß mit Behauern konstatiert werden. Es gab Momente, namentlich in den Chorjahren des ersten und dritten Aktes, die einer weitestgehenden Verrentung in die Hauber des Orals nicht zuträglich waren, auch die Teilnahmlosigkeit im Spiel Marie Lorenz-Söllischer als Kundry ließ die Vorzüge ihrer sonstigen Leistung in den Schatten treten. Dem in der äußeren Erscheinung nicht glaubhaft wirkenden "reinen Loren" Polgens im ersten und zweiten Akt stand die überzeugende Figur des Gottschers und Orakelkönig Parsifal im dritten Akt vorteilhaft gegenüber. Mittelkopfs Gurnemann war aus dem Rollen geschöpft und gestaltet; seine Neben, von den edlen, runden Linien des Brustkorbes getragen, waren wahre Herzensprache eines reinen Gemüts und väterlich-gütigen Sinns. Den dämonischen Hauber Klinghel verdoppelte Rubow mit Gesicht, den schuldbeladenen Amfortas gestaltete Röde zu einer ergreifenden Figur. — Die Spielleitung Dr. Wallerstein hatte für die vorgezeichnete Wandelvorstellung einen zweckmäßigen "Ertrag" gefunden und für die musikalische Überleitung, besonders die

hand entlockte dem Orchester nicht durchweg den gewohnten idealen Farbenglanz. — g — g.

Konzert.

Zum Besten des Wälderheims fand am Sonntag vormittag im Musiksaal der Universität ein Konzert statt, an dessen Ausführungen sich Hanna Simon, Edelgarde Berg, Dr. Praetorius, Ernst Schirmer und Reinhold Linke beteiligten. Die zweite Hälfte des Programms, die ich mir nur anzusehen konnte, bot Klavierstücke Chopinscher Werke durch Edelgarde Berg und Brahms selten gespieltes Klavierstück mit Violine und Waldhorn, op. 20 Klavier. Die Veranstaltung lag, einerseits durch die Intimität des Raumes, andererseits durch das Niveau der Zuhörerschaft den Charakter häuslichen Musikens an sich, der ja schließlich auch dem Zweck des ganzen durchaus zuträglich war. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, kann man die lässige Zurückhaltung, die vornehmlich in der Spiel Edelgarde Bergs auch verständlich ist, das nicht die Handkraft in sich trägt, um Punkten von der gehaltenen Künstlerin zum fortzuhaltenden Zuhörer überbringen zu lassen. So erschien das Chopin'sche Nocturno op. 27, 1 balladenhaft flüchtig, die Mazurka op. 30, 2, um einen Satz zu wenig charakteristisch, der Bolero op. 64, 1 etwas überhastet. — Ueber dem Brahms'schen lag die unangenehme Klänge des Raumes, die der hiesigen nicht leichten Bespielung der drei so charakteristischen Klangfarben hindernd im Weg stand. Gleichwohl wußten die drei vortragenden Künstler (Edelgarde Berg, Dr. Praetorius und Reinhold Linke) das Werk in seiner wechselvollen Stimmungen, in dem ergreifenden Zonenklang des Adagio Resse, in der ausgedehnten Leichtigkeit des Finales mit seinen schillernden Schattierungen einträchtig zu Gehör zu bringen. — g — g.

Aus aller Welt.

Edison's ewiges Überlebende. Nach einem amerikanischen Bericht sollte Edison ein Überlebend gefunden haben, das das ganze Jahr hindurch, auch wohl noch länger zu brauchen ist. Es sollte aus 385 Blättern einer äußerst dünnen Masse bestehen, so daß also dem Besitzer nichts weiter zu tun übrig blieb, als wie vom Wandkalender jeden Morgen ein Blatt abzureißen. Die Meldung war aber leider ein Aprilscherz. Inzwischen wurde sie glaubhaft und es strömten von allen Seiten Bestellungen auf die ewige Wache ein, und manche Besteller legten sogar gleich Geld bei. Ein ganzes Jahr soll es gedauert haben, bis die Bestellungen endlich zur Ruhe kamen. Doch weiß man nicht, ob diese Meldung nicht auch wieder ein Aprilscherz war.

5 Millionen Markt Lebensmittel gestohlen. Bei den Unruhen in Langermünde wurden bekanntlich auch einige Schiffe auf der Elbe überfallen und ausgeraubt. Jetzt ist von dem Raub der bürgerlichen Arbeiter- und Soldatenrat festgestellt worden, daß der Wert der gestohlenen Nahrungsmittel 5 Millionen Markt betragen habe. Wichtige Mengen von weiteren Nahrungsmitteln, wie Zucker, Grieß, Pfefferkörner, Mehl sind in unvollständiger Weise verschüttet und in den Seen gestanden worden. Auch hier sind Waren im Werte von einer halben Million verloren gegangen. Einige der Klünderer, die zu ihrer maßlosen Gier alle Schiffe vergaßen, sind übrigens durch zufallende oder absichtliche Stürze ertrunken.

Die Schiffsleute des Nordens ist von Professor Weidinger in Bordeaux in einer Reihe bemerkenswerter Versuche von neuem untersucht worden und es hat sich ergeben, daß sie bei einem ruhigen Wetter ohne Wind und bei einer Temperatur von 15 Grad Reaumur in 24 Stunden 100 Meilen zurücklegen können. In entsprechenden Versuchen hatte er festgestellt, daß ein Schiff mit 200 Meilen stündlich von dem Forscher auf verschiedene Stellen der Nordsee geschickt werden kann.

Startbereit zum Flug über den Atlantik. Der englische Flieger Percy Fawcett, Inhaber vieler Flugzeuge, der sieben Jahre hindurch einer der erfolgreichsten Flieger gewesen ist, hat Versuchsflüge mit einem besonders gebauten Sperrholz-Doppeldecker unternommen, um in der nächsten Zeit über den Atlantischen Ozean zu fliegen. Sein Flugzeug ist zweiflügelig und für schnellen Flug gebaut; es kann einen großen Vorrat von Betriebsstoffen mitführen. Es ist jetzt in Neufundland fertig zum Start. — Das Flugzeug ist mit einem Motor von 360 PS. versehen, und seine Geschwindigkeit soll bei ruhigem Wetter und einer Durchschnittsleistung von 220 PS. etwa 100 Kilometer in der Stunde betragen. Fawcett, der von einem Marine-Offizier als Navigator und Funkentelegraphist begleitet werden soll, ist geborener Australier. Er ist jetzt auf dem Wege nach St. Johns in Neufundland, von wo er abfliegen will, sobald kein Ostwind weht.

Eine hohe Schule der deutschen Sprache. Die Wiener Arbeiterzeitung erzählt das folgende reizende Geschichtchen aus Prag: Ein hiesiges Damenkomitee wollte keine französischen Sprachkenntnisse dazumit und veranstaltete einen Gesellschaftsabend, zu dem die französische Mission eingeladen wurde. Um aber doch ganz sicher zu gehen, vertrieb man sich für den Gesellschaftsabend alle nachgehenden Franzosen, denen man im Prag habhaft werden konnte. Und der hohe General, der erschienen war, freute sich der französischen Sprachkultur der Tschechen. Ein Fräulein stellte er aber als Pariserin fest. „Aber Fräulein, zu welchem Zweck sind Sie denn nach Prag gekommen?“ „Mademoiselle sagte hochdeutsch: „Aber hier deutsch zu lernen.“ „Deutsch? ... in Prag!“ „Ja, Herr General, hier spricht man deutsch, von jedem Dialekt ist Deutsch.“ „Aber ... in Prag!“ „Gehört auch jaust hier das deutsche Geistesleben.“ „Dann erwiderte das Fräulein: „Denn kann man nach in Frankreich von dem Hiesigen, Tabouret“ sagen wollen, daß man hier nicht die hiesigen Dialekte von den hiesigen Franzosen lernt.“

Mantegazza's
bekannte aufklärende Schriften sind
wieder erschienen.

Bd. 1. Die Physiologie des Weibes
Ein starker Band in 3 Teilen.

I. Teil: Anatomie und Biologie. II. Teil: Psychologie des Weibes. III. Teil: Aufgaben des Weibes. — Mit Anhang: Die Schönheit des Weibes und der Begriff der weiblichen Schönheit im Laufe der Zeit. Vornehm gebd. Mk. 8.50.

Band 2. Band 3.

Hygiene der Liebe Die Physiologie der Liebe

I. Teil: Blüten der Liebe. a) Höhen u. Tiefen der Liebe.
II. Teil: Früchte der Liebe. b) Liebe der Pflanzen u. Tiere.
c) Grenzen der Liebe.

Preis Mk. 7.—. Preis Mk. 7.—.

Bd. 4. Geschlechtsverhältnisse des Menschen.

Die moderne Wissenschaft, die uns eine freiere, wahrere und sichere Moral schafft, kann sich nur auf die volle und gründliche Kenntnis des Menschen stützen. Preis Mk. 7.—.

Wissen ist Macht

Die Frau als Hausärztin

das goldene Familienbuch

mit 1036 Seiten, ca. 500 Illustrationen und einem Modell-Album von Mann und Frau.

Originalband, vornehm gebd. Mk. 38.50.

Dieses Buch darf in keinem Haushalt fehlen. Es erspart nicht nur grosse Summen für den Arzt, sondern hilft aufs beste Krankheiten vorzubeugen. Es ist die

moderne ärztliche Bibel

im Hausschatz von stets wachsendem Wert.

Zu beziehen durch:

Vogler & Co., Berlin W. 9, Köthenerstr. 27, Abtlg. 20.

Die unentbehrlichsten Hausbücher

Mann und Weib

von Dr. E. Mertens
Geheftet Mk. 6.60, gebd. Mk. 8.80
1. Fortpflanzung im Tier- und Pflanzenreich.
2. Geschlechtsorgane des Menschen.
3. Voreheliche Hygiene.
4. Urgeschichte der Ehe.
5. Werden des Menschen.

Der Mensch

Werden, Sein und Vergehen von A. Tscherkoff
mit zahlreichen Illustrationen.
Geheftet Mk. 2.25, gebd. Mk. 3.15
I. Ursprung und Entwicklung.
II. Menschliche Körper.
III. Menschwerdung und Geburt.
IV. Vom Leben. V. Vom Tode.

Die aufgeklärte Frau

von Truska Baglenski. Mit vielen künstlerischen Illustrationen.
Geheftet Mk. 5.30, gebunden Mk. 7.15

I. Das junge Mädchen. III. Ehe. V. Knabe oder Mädchen.
II. Brautzelt. IV. Liebesleben der Gatten. VI. Liebesleben der Frau.

Das Geschlechtsleben des Weibes

von Frau Dr. Fischer-Dückelmann. Preis geheftet Mk. 5.50, gebd. Mk. 7.15, mit einem zerlegbaren Modell des Frauenkörpers in der Entwicklungsperiode und weiteren vielen Abbildungen.

Bayern

meldet Euch zum Eintritt in das bayer. Freikorps
für den Grenzschutz Ost

Bedingungen wie bei allen anderen Freikorps
Eigenes Korpsabzeichen
Fahnen zum Aufstellungsort Ohrdruf i. Th. bei Gotha lösen
Die Kosten werden ersetzt

Vom Reichswehrminister mit der Aufstellung
und Führung des bayer. Freikorps beauftragt

Franz von Epp
Oberst 1765

Aufruf!

Wer Auf hat, den grünen Rod der Geb.-
Kaj.-Gew.-Schützen zu tragen, meldet sich
mündlich oder schriftlich bei der Geb.-Kaj.-Gew.-
Gruppe 229, Gilmersd. d. Katern, St. Breslau.
Gebraucht werden: R.-G.-Offiziere, R.-G.-
Unteroffiziere, Schützen, Tragziehfahrer, Fahrer,
gebildete Kavalleristen als Ordnungswächter, Kraft-
wagenfahrer, Musiker, Minenwerfer, frontenfähre
Infanteristen. Voraussetzung: Unterwerfung unter
die bei uns herrschende Disziplin.
Uniform: Grüner Rod mit Garbellen, Deutsch-
wehenschild am Stahlhelm und linken Oberarm.
Mondliche Übung 5 Mart Tageszulage.

Paulsen
Befehlsh. d. Gef. u. Führer d. Gruppe.

EBbestecke

Versilberte Essgabel	Mk. 12.— p. Dtz.
Blankgeröllte	6.—
Teeöffel	5.—
Essgabeln	6.—
Messer	16.—
Stahlgewässer	20.—
Stahlgabeln	18.—

Versilb. Aluminium-Tafelbestecke laut Katalog.
Westf. Export-Gesellschaft
Dortmund.

Im Vertrauen

auf die launisch erprobte Wirkung, selbst wenn schon
vielen andern ohne Erfolg angewandt, nehmen Frauen
bei Monatsbeschwerden die seit Jahren erprobten, viel-
bekanntesten echten Franzosen-essenz desill. ex. Cinnamom.
Alkoh. Cryptyl. Fol. mellis. a. Fiacca 3.— Mk. Qual.
extra stark 2.— Mk. bei sehr starken, hartnäckigen
Beschwerden Doppelpackung 14.— Mk. Westfälische
und besonders schnelle Wirkung wird erzielt durch
gleichzeitigen Gebrauch von Frauenzoe, Paket 3.— Mk.
Frau Lisi Grothe, NEURULLA 55, Lyttel. 18.

Anzug Paletot

haben Sie nur ein einziges gewaschenes oder
washedes Paletot, wenn Sie nicht zum
Fahren gehen. Anz. Aufträge schnellstens.
L. Linzer, langjähriger Zuschneider.
Reichensackerstr. 55, B.

Fordert stets
Roeder
Das Original aller
Bremer Börsenfedern



† Jede Frau †

kann wieder das altbewährte
unschädliche Origin. franz.
Dr. Blau's
Menstrua-Pulver
"Femina II"
extra stark, gegen Nach-
nahme beziehen. (1293 L)
Preis 10 Mark.
Viele unangenehme Dankschreib.
Diskret Versand überallhin
durch den allein. Fabrikant.
N. P. Müller
Fabr. chem.-pharm. Präpar.
Frankfurt a. M., Eisenstr. 11.

† Kauf †

Ul. Kupfer,
Blei, Zinn,
Zinn,
Otto, Rohlekt.
Brennsp. 1908.

Tabak

Coma, 1 Cent., mehrere Tausend
Stück 2.— Mk. Ausländische
Vergleichung über Befragung
vom der Aufsicht bis zum runde-
fertigen Tabak und jeder Sendung
begleitet. 1182
Wiederholer gesucht.
Gustav Winkler, Gartenbau-
betrieb, Strichenbach i. Götting.

Geld auf Pfänder

haben Sie jeden Tag
sicher und schnell Geld
gegen Pfandnahme von
Edelsteinen, Schmuck, etc.
24 Stunden im Tag, bis 10 Uhr
abends. 24 Stunden im Tag, bis 10 Uhr
abends. 24 Stunden im Tag, bis 10 Uhr
abends.

Heiratgesuche.

Junger Mann,
30 J., kath., ehrlich, möchte
sich gerne glücklich verheiraten.
Offert mit 0. 24 an d. Exped.
der Volksw. (2304)

Witwe, 42 J., 1 Kind 6 J.
eines Heim, sucht
Stellung bei Witw.
Offert unter 6. 104 an
die Expedition der Volksw.

Kauf

Ul. Kupfer,
Blei, Zinn,
Zinn,
Otto, Rohlekt.
Brennsp. 1908.

Tabak

Coma, 1 Cent., mehrere Tausend
Stück 2.— Mk. Ausländische
Vergleichung über Befragung
vom der Aufsicht bis zum runde-
fertigen Tabak und jeder Sendung
begleitet. 1182
Wiederholer gesucht.
Gustav Winkler, Gartenbau-
betrieb, Strichenbach i. Götting.

Geld auf Pfänder

haben Sie jeden Tag
sicher und schnell Geld
gegen Pfandnahme von
Edelsteinen, Schmuck, etc.
24 Stunden im Tag, bis 10 Uhr
abends. 24 Stunden im Tag, bis 10 Uhr
abends. 24 Stunden im Tag, bis 10 Uhr
abends.

Gummiwaren

jeder Art
Seib- u. Monatsbinden
Erdbeerigen, Frit-ol.
Sowie Frauenartikel
sämtliche Preisliste gratis
Frau A. Gebauer,
Breslau 6, V. Dessauerstr. 1, II.
Edele Fiedr.-Wilhelmstr. 36

Friedenshauseck vorh.
Zähne 3 Mk. 20 Jähr.
Krause, Ohlaustr. 70.

Verkauf

Gold, Feinsilber, Silber
Friedenshauseck vorh.
Zähne 3 Mk. 20 Jähr.
Krause, Ohlaustr. 70.

2 neue Bettstellen

mit Patent u. Fein. Auslage
vorzuziehen, wie auch 1 Schrank
u. Vertik. u. Kompl. Küche
billig zu verkaufen bei
Eisinger, Schwerstr. 5.

Grammophon

mit Noten 25 277. (1778)
Pohl, Gröblichstr. 62.

Schränke, Vertikoo

in großer Auswahl, zu niedrigen
Preisen zu verkaufen.
Hübner, Neudorfstr. 2.

Hauswandmaler

ne, (Detail-Handl.) u. and.
Künstergelehrte für bill. ver-
färbte, Auguststr. 23, II.

Brillantenringe

verf. billig
Lohausen, Weidenburgstr. 7.

Taschenuhren

verf. billig
Lohausen, Weidenburgstr. 7.

1 gebrauchte Hobelbank

mit etwas Tischlerwerkzeug zu kaufen gesucht.
G. Gierth, Mittel-Luzisk, Preis 100.— Mk.

Arbeitsmarkt.

Stellenangebote.

Ulster- u. Joppen-Schneider

aus der Herren- und Damenkonfektion, welche
sich liefern, erhalten bauernd Arbeit an
Lackidhnen. Ausgabe 8—12 und 3—6 Uhr.
Bobrowsky, Guttmann & Co., Karlstr. 32 II.

Tischler für gute Möbelerbeit

nach Zeichnung, gesucht. 2358
Ignatz Walsch, Fröbelstr. 10.

Bau- u. Möbel-Tischler

können sich melden
Erstklassiger Tischlermeister Michael Kallisch,
Breslau, Hübelstr. 10 2188

Schleifer oder Messerschmied

gesucht Wvo. E. Burghardt, Glogau i. Schl.
2424

Schuhmacherselle

kann sich melden bei Landekron, Steinwegstr. 19.

Dienstmädchen

am liebsten von auswärts, bei hohem Lohn
zum baldigen Antritt sucht
Gewerkschaftshaus Breslau, Margaretenstr. 17.

Eine Taschenuhr

gratis!
erhält jeder, der jeden 20 Stück
Kaufmännischer Brief, 20 Stück
33x25 cm, 4 Stück 1 Mark,
gegen Einsendung von 20 Mark
kauft. Nachnahme 50 Pf. mehr.
Die Uhr wird der Sendung
gleich beigelegt. 2414

Sie suchen Ihr Recht?

Wenn Sie nach Joh-
heide 53, II. III. vor-
sch. a. 2. Wandrich, 25 Jähr.
verf. und vielseitige Er-
fahrung auf all. Gebieten
des Zivil- u. Strafrechts.
Spezialgebiet: Kärge-
sachen, Alimenten- u. Ehe-
scheid. Sachen. Eitel.

Guten Beerenteller oder

in Wittenberg verpackt
abends nach 6 Uhr. 2-95
Wiedmann.

Jeder Arbeiter!

Jeder Arbeiterfrau!
Lasse ich sofort Bescheid kommen
über gewandeltliche Gebrauch-
artikel von 2417
Ernst Weiß, Charlottenburg 4.

Tätige Landwirtschäfter

sucht 2343
Institut für Obst- und Gartenbau
Klei 2 Neuburg, Kaiser-Wilhelmstr. 82.

Arbeiter Stellen ein

Heimann & Wittenberg, Breslau,
Kaiser-Wilhelmstr. 83. 2387

Suche Maurer

Polengeteile, mit Betonarbeit vertraut.
Knittel 2361
Maurermeister in Arieren, Bürger-Post.

Näherinnen

auf leichte Mäntel, außer Haus, mit Ausweis,
verkauft Juliusburger, Karlstr. 28, Hof links

Büchmachersinnen

oder junge Damen
geschult in Handarbeiten, welche die Seiden-
launenschein-Fabrikation erlernen wollen, finden
sohnere Beschäftigung bei
2174
Georg Frey & Co., Fabrik kunstgewerblicher
Werkzeugmaschinen, Taschenstr. 23/24.
Persönliche Vorstellung 8—6 Uhr abends.

Maschinen-Näherinnen

finden bauernde Beschäftigung
C. Lewin, Abt. Schneider Stadigraben 11.

Mädchen u. Masch.-u. Handnäher

können sich melden bei Frensel, Weißstr. 18, Str. (2337)

Tücht. Handnäherin

auf Wäsche und Stoffe, auch die sich einrichten wollen, können
sich melden Schickwerderstr. 7, IV, bei Adolph. 2342

Chauffeur

fidere Fahrer, habituell,
führberechtigt auf alle Wagen
sucht herrschaftliche Stellung per
Sabb oder später. Offert unter
C. 106 a. d. Fr. b. Volksw.

Schneider

Ein Steinmetz
und ein Schriftföhrer
sollten in bauernde Stellung gel.
G. Erdelt 2374
Steinwegstr. 19, Petrusstr.

Maurer und Arbeiter

sucht Vaugethät. A. Lorenz,
Neudorfstr. 85. 2344

Schmiedegeselle

selbständig arbeitender älterer
sollten in bauernde Stellung gel.
sich melden 2343
Gabelstr. 19, Petrusstr.

Wasshaus- und Hotel-Personal

findet gute Stellung durch eine
Kantone in der
1483
Witte-Zelle, Wagnersstr. 14.
Preisliste 25 Pf. Probe-
nummern gegen 20 Pf. Markt.

Mehrere Tischler

auf gute Möbel stellt ein (2374)
Gröblich, Borswerderstr. 67 a

Frauen oder

können sich bald melden bei
Lorenz, Bürger-Post.
2417

Familiennachrichten

Am Montag, den 14. ds. Mts. verschied nach langem, schweren Leiden unser lieber Freund und Kollege, der Verschnieder **Herr Karl Werner** im Alter von 50 Jahren. Rastlos tätig, bis ihn sein schweres Leiden auf das Krankenlager zwang und stets hilfsbereit und gefällig, so wird er uns unvergesslich bleiben. Ehre seinem Andenken! Das Betriebspersonal u. die Kollegen der Fa. Smoschewer & Co. Schmiedefeld bei Breslau. Beerdigung findet statt: Donnerstag, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des Coseler Friedhofs.

Am 12. d. Mts. verschied unser Mitglied und langjähriger Distriktswirt **Josef Fiebig** im Alter von 54 Jahren. Ehre seinem Andenken! Der Sozialdemokratische Verein Breslau. Beerdigung: Mittwoch, den 16. April, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des Allerheiligen Hospitals nach Oswitz. 2413 Trauerhaus: Mehlzasse 52. Distrikt 8.

Am 14. ds. Mts. entschlief infolge Grippe unsere Verkäuferin **Fräulein Helene Ubrich**. Die Verbliebene war uns während 4 Jahr. Tätigkeit eine treue Mitarbeiterin geworden. Wir werden ihr ein ehrenvolles Andenken bewahren. 251d **Firma H. Schönfeld** Hauptgeschäft Schmiedebücke, Ecke Kupferschmiedestr.

Am 14. d. Mts. verschied nach kurzem aber schweren Leiden unsere innig geliebte Tochter und Schwester **Elfriede** im zarten Alter von 4 Jahren. 2355 In tiefstem Schmerz **H. Bittner, Rargierführer** nebst Familie. Breslau, Ofenerstraße 12. Beerdigung: Donnerstag, den 17. d. Mts., vormittags 10 Uhr, von Bethanien nach dem Berahartiner-Friedhof.

Am 14. d. Mts. verschied unser Mitglied **Frau Anna Langner** im Alter von 42 Jahren 3 Monaten. 2412 Ehre ihrem Andenken! Der Sozialdemokratische Verein Breslau. Beerdigung: Donnerstag, den 17. April, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Pohlantwitzer Friedhofs. Trauerhaus: Enderstraße 22. (Distrikt 9a.)

Möbel Schlafzimmer, Speisezimmer, Wohnzimmer, komplette Küchen, Polsterwaren, Kleidermöbel, empfiehlt preiswert. **Albert Nowotny, Weidenstr. 23/24.** Fernsprecher 3791.

Wir empfehlen: **Touristen-Sprachführer** deutsch-französisch, französisch-deutsch, deutsch-englisch, englisch-deutsch. nur 40 Pfg. **Der Deutsche in Polen** 50 Pfg. **Karte von den Kriegsschauplätzen** Preis nur 10 Pfg. Zu haben in der **Buchhandlung Volkswacht** Modernes Antiquariat

Lehrmeisterbücherei die Nummer 40 Pfg. **Volkswacht-Buchhandlung** Zu beziehen durch die

Bersamminnen und Vereine

Arbeiter-Samariter-Bund (Kolonne Breslau). Mittwoch, den 16. u. Donnerstag, den 17. April fallen die Unterrichts-Abende aus. Freitag, den 18. April (Karfreitag) nachm. 2 Uhr: **Übung** im Luftbad der Ordnenantassen-Vereände in Grünheide. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. 2419 Der Vorstand.

Achtung! Transportarbeiter Achtung! Donnerstag, den 17. April, abends 7 1/2 Uhr, im Lokale von Exner, Maurkindsplatz, **Mitgliederversammlung.** Tagesordnung: 1. Bericht der Ortsverwaltung vom 1. Quartal 1919. 2. Freie Aussprache. 3. Auswahl von Kart-Abgeordneten. 4. Anstellung von Kollegen für die Verwaltung. 5. Aufstellung von Kollegen für den Verbandstag. Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches oder Karte. Die Ortsverwaltung. 2025 J. U.: P. Senk.

Sozialdemokratischer Verein Breslau (Land-Neumarkt) Karfreitag, den 18. April 1919, vormittags 11 Uhr, im Rathaus in Breslau, Stadtverordneten-Sitzungssaal, Eingang Elisabethstraße 9:

General-Versammlung 2411 Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Kassenbericht. Die Stellung der Volkswacht. 2. Wahl der Kreisleitung. Befähigung der Ortsgruppen-Vorsitzenden. 3. Unsere diesjährige Mafseier. 4. Die Kreisjahrgewahlen. 5. Der diesjährige Parteitag. 6. Sitzung und Landausstellung. 7. Bericht des. Das Erscheinen sämtlicher Delegierten und Ortsgruppen-Vorsitzenden ist unbedingt notwendig. Die vielen zugefandte Einladung gilt als Reineinsverständnis. Der Vorstand.

Jüdisches Vo'kshelm (Tonbee-Halle) E. V. Antonienstraße 15, Portal 7 **Donnerstag, den 8. Mai, abends 8 Uhr: General-Versammlung** Tagesordnung: 1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes. 2. Kassenbericht und Bericht der Kassens revisoren. 3. Neuwahl des Vorstandes. 4. Anträge. 5. Verschiedenes. Anträge sind bis Donnerstag, den 24. April, an den Vorsitzenden einzureichen. 2363 **Der Vorstand.** Dr. Josef Schlesinger, Harrasgasse 4/5, Vorsitzender.

Schrebergartendünger. Der aus den 25 Jahren beliens bekannte und zur Düngung bewährte, alles Angezeiger - besonders den Erdbloh - abtötende Düngestoff ist wieder eingetroffen. 1472 Preis Mk. 3 50 Abgabe nur zentrweise, nach auswärts Kasse und Scheck vorher. **Reb. Misch, Breslau, Auguststraße 51. Tel. 3380**

Gute Bücher bedeutend herabgesetzt empfehlenswert: Marianne Maldori, Die Hexe von Triasnberg, 270 Seiten gebd. nur 2.- Hans Freimark, Der Meister, Roman aus der Gegenwart 392 Seiten, gut broschiert bisher 4.- Mk., nur 2.- Björn Björnson, vom deutschen Wesen, 270 Seiten bisher 8.- Pfg., nur 2.- Carola Belmark, Die Frauen im Leben Mozarts, illustriert bisher 3.- Mk., nur 1.80 Koebner, Globetrotter der Liebe nur Mk. 1.25 Franz Moinar, Die Panflöte statt 2 Mk. 1.30 Theod. Wolff, Spaziergänge statt 3 Mk. 1.30 A. Hoerhammer, Nessukardin und andere Geschichten, 242 Seiten, bisher 3.-, nur 1.80 Busso-Palma, Des Satens Karten, statt 2.50 Mk. 1.- Ueber die Verliebtheit, 110 Seiten bisher 3.- Mk., nur 1.- Eckertz, Der leidende Roland mit Buchschmuck v. G. Tische, 120 Seiten nur 1.- Claude Berget, Napoleon, Lebensgeschichte mit 12 Abbildungen 60 Pf. Porto (bei einzelnen Büchern 10-30 Pf. bei der ganzen Sendung 50 Pf. Feldpostpaketporto 25 Pf.) **Volkswacht-Buchhandlung, Breslau III** Modernes Antiquariat.

Ämtliche Anzeigen

Die Bezugsscheine für Saatkartoffeln

für alle Besteller, die ihren Bedarf rechtzeitig bei uns angemeldet haben, werden im früheren Stadthauskeller, Ratsaus 1/2, von 8-1 Uhr, wie folgt ausgegeben: **Donnerstag, den 24. April,** Poliz.-Revier 1-12, Freitag, " 25. " " " 13-19 **Sonnabend, " 26. " " " 20-24** **Mittwoch, " 30. " " " 25-28** **Freitag, den 2. Mai** alle Nachbesteller. Die Lebensmittelkarte ist als Ausweis vorzulegen. Die Saatkartoffeln sind sofort zu bezahlen (kleines Geld mitbringen). Wer den Bezugsschein nicht an dem festgesetzten Tage abholt, bleibt von der Verfertigung ausgeschlossen. **Die Saatkartoffeln** werden ausgegeben gegen Abgabe des Bezugsscheines in den städtischen Kellern Nummer 18, 21 und 24, (Wendung in der Schreibstube Nummer 21 im Hofe links) von 8-11 Uhr vormittags und von 2-5 Uhr nachmittags, nach folgender Ordnung: **Freitag, den 25. April,** Poliz.-Revier 1-9 **Sonnabend, " 26. " " " 10-13** **Montag, " 28. " " " 14-17** **Dienstag, " 29. " " " 18-20** **Mittwoch, " 30. " " " 21-22** **Freitag, den 2. Mai, " " 23-25** **Sonnabend, " 3. " " " 26-27** **Montag, " 5. " " " 28 und alle Nachbesteller.** Reststücke sind mitzubringen. Unsere Absicht, die Saatkartoffeln noch vor Ostern auszugeben, ließ sich infolge großer Störungen bei den Lieferungen und erheblichen Ausfällen leider nicht durchführen. Frühe Saatkartoffeln können nur unter erheblicher Kürzung der Bestellung zugestellt werden für die geringe Menge, wie Erfolg in mittelfrühen und späten Saatkartoffeln gefertigt. Wer Saatkartoffeln abnimmt unterwirft sich der Verpflichtung, sie nur als Saatkartoffeln zu verwenden, insbesondere auch jede missbräuchliche Verwendung durch keine Handlungsangehörigen und Angestellten zu verhindern. Nach der Aussaat wird die ordnungsmäßige Verwendung des Saatgutes nachgeprüft werden. Für die Kriegsgemüsebauern, die ihre Bestellung bei den Kuratoren abgegeben haben, kommt diese Bekanntmachung nicht in Betracht, sofern sie nicht gegenteilige Mitteilung erhalten haben. **Breslau, am 16. April 1919.** **Ausfuhrl der Stadt Breslau für den Anbau von Gemüse und Kartoffeln.** Jungfer. 2372

Schließung der Frisörgeschäfte am 1. Osterfeiertag. Hierdurch wird nochmals bekannt gegeben, daß sämtliche Frisörgeschäfte am 1. Osterfeiertag geschlossen zu halten sind. 2331 **Der Volkerrat zu Breslau.**

Wir empfehlen: **Otto Rühle** **Du und Dein Kind.** Heft 1. Das fragende Kind. 15 Pf. " 2. Das erwerbstätige Kind. 15 " " 3. Umgang mit Kindern 20 " " 4. Umgang mit Kindern, II. Teil. 20 " " 5. Kind, Alkohol und Erziehung. 10 " **Buchhandlung Volkswacht.**

Der wahre Jakob Sozialdemokratisches Witzblatt kostet 15 Pf. die Nummer **Volkswacht-Buchhandlung.**

Möbel Bürgerliche Einrichtungen, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen, Spiegel, Salonstühle usw., einzelne Stücke gediegene, reelle Ware zu billigsten Kassapreisen event. Teilzahlung **Gebr. Buchmann** Inh.: Franz und Friedr. Buchmann gegründet 1882 **Fischergasse 2, I., Ecke Waackplatz** Telefon 5584

Durch Belgien Wanderungen eines Ingenieurs vor dem Kriege von I. Izart - H. Günther. Mit 25 Abbildungen in einer Uebersichtskarte bisher Mk. 3.-, nur Mk. 1,80 **Buchh. Volkswacht** Modernes Antiquariat.

Entlaufen oder gestohlen

seit Sonntag früh von Friedrich-Wilhelm Straße 35 ein ausgewachsener Schäferhund auf den Namen „Rolf“ hörend, Rücken schwarz, Brust, Schnauze u. Pfoten braun. Neues Halsband mit Steuermarken Nr. 150. Geg. Belohnung abzugeben bei **Dir. Eisner, Friedrich-Wilhelm Straße 35.**

Unentbehrlich für Drehereien, Schlossereien und Maschinenfabriken. **Einseitig verstellbarer Mitnehmer.** Ueberschreift die veralteten Drehheize vollkommen. Schnelles Ein- und Ausspannen, da eine Seite ganz geöffnet. Kein Eindringen der scharfen Kante. Nur 3 Größen bis 100 mm Spannweite nötig, ersetzt dadurch 3-4 Drehheize. Näheres durch Prospekte od. Vorführen. **General-Vertreter: W. Hoffmann, Breslau 6, Dessauerstr. 12.** Werkzeuge - Maschinen - Spezialdraht.

Wir empfehlen: **Führer des Volkes** Heft 1: **Fritz Ebert** von Dr. Franz Diedrich Heft 2: **Philipp Scheidemann** von Hans Buss per Heft 60 Pfg. Anwärts Porto 10 Pfg. **Buchhandlung „Volkswacht“.**

Herrenbekleidung wird durch Wenden und Umarbeiten in bekannter besser Ausführung wie neu aussehend hergestellt. Mäntel, Mäntel und Westen werden zu billigen, sowie Hüfen zu Jacketts in jeder gewünschten Form umgearbeitet bei **L. Prager, Albrechtstr. 51. Fernspr. 3195.**

Modernste Kriegswaffen alte Erfindungen! Die hervorragendsten Erfindungen der modernen Technik im Zusammenhang mit der Kriegführung in näherer Zeit von F. M. Feldhaus 239 Seiten mit vielen Abbildungen **nur 75 Pfg.** **Buchhandlung Volkswacht** modernes Antiquariat.

Paletot, Ulster, Sport-Ulster Jackett und Weste, Sport-Joppe oder Jackett werden umgearbeitet aus einem **Militär-Mantel od.-Anzug.** Gelegene Herren-Bekleidung, wird durch Wenden, Modernisieren und Umarbeiten nach Maß in eigener Werkstatt wie neu aussehend in kürzester Zeit anfertigt. 1037 **Max Beugel, Herrenstr. 2, I. Etg.**

Durch Belgien Wanderungen eines Ingenieurs vor dem Kriege von I. Izart - H. Günther. Mit 25 Abbildungen in einer Uebersichtskarte bisher Mk. 3.-, nur Mk. 1,80 **Buchh. Volkswacht** Modernes Antiquariat.

Stadt-Theater.

Mittwoch 5 Uhr: **Parthia**.
Donnerstag 5 Uhr: **Parthia**.
Freitag: **Geislingen**.

Pöbe-Theater.

Mittwoch und Donnerstag 3 1/2 Uhr.
Freitag und Sonntag 3 Uhr.
(Keine Preise):
König Okechase.
Mittwoch bis Sonntag 7 1/2 Uhr.

Die tanzende Ninnyke.
Sonntag u. Montag 6 1/2 Uhr.
Sauf I.

Cholin-Theater.

Mittwoch bis Samstag 7 1/2 Uhr.
Freitag 7 1/2 Uhr.
Die Kasse von Hamburg.
Sonntag u. Montag 7 1/2 Uhr.

Meine Frau, die Hofkapellmeisterin.

Schauspielhaus.

Perlestraße. Tel. 2545.
Mittwoch 7 1/2 Uhr: **Schwarzwalddäbel**.
Donnerstag 7 1/2 Uhr: **Der Herr Jurek**.
Freitag 7 1/2 Uhr: **Die Kaiserin**.

Sonntag, Montag und Dienstag 7 1/2 Uhr: **Drei arme Teufel**.
Mittwoch, Donnerstag 3 1/2 Uhr: **Die Kasse von Hamburg**.
Freitag, Samstag 3 1/2 Uhr: **Die Gierdassürin**.
Sonntag, Montag 3 1/2 Uhr: **Der Dickebarbar**.

Jugend-Theater

Perlestraße 38/40.
Mittwoch: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Donnerstag, Freitag, Samstag: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Sonntag: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.

Die Fledermaus

Perlestraße 38/40.
Mittwoch: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Donnerstag, Freitag, Samstag: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Sonntag: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.

Die Fledermaus

Perlestraße 38/40.
Mittwoch: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Donnerstag, Freitag, Samstag: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Sonntag: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.

Die Fledermaus

Perlestraße 38/40.
Mittwoch: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Donnerstag, Freitag, Samstag: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Sonntag: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.

Die Fledermaus

Perlestraße 38/40.
Mittwoch: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Donnerstag, Freitag, Samstag: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Sonntag: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.

Die Fledermaus

Perlestraße 38/40.
Mittwoch: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Donnerstag, Freitag, Samstag: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Sonntag: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.

Die Fledermaus

Perlestraße 38/40.
Mittwoch: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Donnerstag, Freitag, Samstag: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Sonntag: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.

Die Fledermaus

Perlestraße 38/40.
Mittwoch: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Donnerstag, Freitag, Samstag: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Sonntag: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.

Die Fledermaus

Perlestraße 38/40.
Mittwoch: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Donnerstag, Freitag, Samstag: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Sonntag: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.

Die Fledermaus

Perlestraße 38/40.
Mittwoch: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Donnerstag, Freitag, Samstag: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Sonntag: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.

Die Fledermaus

Perlestraße 38/40.
Mittwoch: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Donnerstag, Freitag, Samstag: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Sonntag: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.

Die Fledermaus

Perlestraße 38/40.
Mittwoch: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Donnerstag, Freitag, Samstag: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Sonntag: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.

Die Fledermaus

Perlestraße 38/40.
Mittwoch: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Donnerstag, Freitag, Samstag: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Sonntag: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.

Die Fledermaus

Perlestraße 38/40.
Mittwoch: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Donnerstag, Freitag, Samstag: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Sonntag: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.

Die Fledermaus

Perlestraße 38/40.
Mittwoch: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Donnerstag, Freitag, Samstag: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Sonntag: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.

Die Fledermaus

Perlestraße 38/40.
Mittwoch: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Donnerstag, Freitag, Samstag: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Sonntag: **Die Fledermaus**.
Anfang 8 1/2 Uhr.

Zeltgarten

Direktion: H. Krüskal.
Regie: Paul Martin

Spielplan vom 16.-30. April

Das große Fest-Programm

Thea Dörnerberg
Operettensängerin und
Vortrag-Soubrette

Franz Marx
der brillante Humorist

Georg u. Reifand
Meister-Pag-Künstler

O. Bergmann
Instrumentalkünstler
mit seinem selbst-
erfundenen Instrument
„Graphonett“

S. Worcester
Salou-Akrobaten

Chisp u. Chotty
Vornehmer Taud-
Exzentrik-Akrobaten-
Akt

Gebr. Hohenthal
Weltberühmte
Doppelreiß-Künstler

Gebr. Arpad
Neuheiten auf dem
Drachteil

2 Deltars
die vorzüglichsten
Exzentriker

Zeltgarten-Lichtspiele
Neue Bilder [2327]

Es wird gebeten,
die Anschlagssäulen
zu beachten.

ZEPTEKINO

Mittwoch 11 Sonntag:
2 Riesensensationen 2

Quo vadis?

Der berühmte
historische Film der
Christenverfolgung.
Zur Zeit das einzige
Filmexemplar, welches
noch vorhanden ist.

Außerdem:
Verachtete Frauen.

oder: Opfer am Opfer
200 Szenen (Drama)

CIRCUS

Breslau, an der
Kaiserbrücke
Telefon 3824.

Heute Mittwoch
3 1/2 u. 7 1/2 Uhr abends:

Die letzten Vorstellungen

Bei unseren Scheiden
sagen wir unsern lieben
Breslauer Behörden,
Freunden und Gönnern
verbindlichsten Dank
für das uns entgegen-
gebrachte Vertrauen u.
rufen allen ein herz-
liches Willkommen im Herbst zu.

Ad. v. Leop. Strassburger
Direktoren.

Strassburger

Breslau, an der
Kaiserbrücke
Telefon 3824.

Luna-

Lichtspiele
an der Lieblichhöhe
Taschenstrasse 20.

Nur bis Donnerstag:
**Der Prozess
Haners**

Kriminal-Drama in
4 groß. Doppelakten mit
Magda Madeleine
Werzer Kraus
Ludwig Trautmann.

Die Kasse
ist tugendhaft
entscheidend Lustspiel
mit Oscar Striebeck
Reichh. Beiprogramm

Die Kasse
ist tugendhaft
entscheidend Lustspiel
mit Oscar Striebeck
Reichh. Beiprogramm

DK Theater

Friedrich-Wilhelm-Str. 35
Direktion: Ernst Eisner.

Morgen unwiderruflich letzter Tag
Das Riesen-Sensations-Programm!
Erstaufführung:

Im Zeichen der Schuld

Erschüt. Lebensbild eines Vorbestraften
6 große Akte.

In den Hauptrollen:
Leontine Kühnberg — Bruno Decarli

Außerdem:
Sherlok Holmes
gefährlichstes Abenteuer

Der Tote vor dem Hause 104
4 Akte nach dem Roman

„William Voss“ Der schwarze
Millionendieb.

Ferner:
Max Linder
der beliebteste international. Komiker in seiner
besten Humoreske

Jockey aus Liebe

Beginn 4 Uhr — Einlaß 3 Uhr

Stiftungsfest

Lehrstraße 45/47. 252d
Sonntag, 20. April 1919:
des Radfahrer-Vereins „Rechtsprung“, Breslau 1908,
verbunden mit buntem Abend. Es ladet alle Mitglieder
und deren Angehörige nochmals freundlichst ein
Einlaß 2 1/2 Uhr. — Anfang 3 Uhr. Der Vorstand.

APOLLIO

Herdainstr. 100.
Heute Mittwoch:
5-Uhr-
Tanz-Tea

Neue Wiener
Ballmusik
Moderne Töne

Einl. 6. Strehlener Str.

Gesellschaftshaus Stöckchen

Heute, sowie jeden Mittwoch und Sonntag:
Großes Tanzkränzchen.
Volles Konzert-Orchester. 1439
Anfang 3 Uhr.

Die Leibelgenschaft der deutschen Bauern und ihre Befreiung

von
Johannes Schmidt

63 Seiten mit Abbildungen
14 Preis 40 Pfg. 14
nach auswärts 10 Pfg. Porto

Buchhandlung Volkswacht
Modernes Antiquariat

Wir empfehlen:

Dr. E. Zschimmer
Was trennt uns von der
deutschen demokrat. Partei? 15 Pfg.

Der Staat
in der sozialistisch. Politik. 30 Pfg.

Buchhandlung Volkswacht.

MIGNON LICHTSPIELE

Verneäne Filmkunst-Bühne
Gartenstraße 19
nahe Sonnenplatz
bis Freitag den 17. April

**Wenn Gräber
sich öffnen**
Schauspiel
in 4 großen Akten

**Die verschwand.
Dorfprinzessin**
Lustspiel in 3 Akten mit
Anna — Müller — Linke

Das groß. Andrange wegen
wird gegeben, die
Mächtt. Versögl.
zu besuchen. 2320

Wochentags:
Einlaß 3 Uhr. Anfang 4 Uhr
Sonntags:
Einlaß 2 Uhr. Anfang 3 Uhr

**Die gemüthlichen
Weinstuben**
Zur Klaus
Schmiedebücke 31/32
I. und II. Etage
Künstler-Konzert

Achtung! Achtung!
Damenhüte

werden durch Umformen wie neu
Panama Wäckerel Färberei
Wäckerel Färberei
Umform-Anstalt 2391
Augustastr. 121.

POL-Neurolanz

Die flüssige
Wachspolitur
bewährtes Reinigungsmitel
= Für Parkett =
und Linooleum
Stahlsäge fest überflüssig:
1 Liter-Flasche Mk. 6.-
1/2 Liter-Flasche Mk. 3.25

Ed. Bielschowsky Jr.
Breslau, Nikolaistr. 76.

Strohüte

für Damen Strohhut-
Herren
und Kinder in der Fabrik
Freund & Krebs
Karlstr. 30. neb. der Postbr.
Enehüte werden umgeliefert.

Wir empfehlen:

Dorfgeschichten
von H. Sohnrey

Menschengesalten
von Fritz Lienhardt

Lieder und Sagen vom Rhein
von A. Kurzer

Die Dichter der Befreiungskriege
von Fritz Linkenbach

Hebbel, sein Leben u. seine Werke
von Professor Hillmann

**Die Leibelgenschaft der deutschen Bauern
u. ihre Befreiung von Joh. Schm'dt.**
Das Bändchen 40 Pfg.
Auswärts einzeln 10 Pfg., alle 6 Bände
30 Pfg. Porto.

Buchhandlung „Volkswacht“ modernes
Antiquariat

**Schlafzimmer,
Herren- u. Speise-
Zimmer,
Küchen**

**Metal-
Bettstellen,
Chaiselongues,
Sofas, Rehrstühle**

liefern preiswert in gediegener Ausführung

2372

Julius Ollendorff & Co.

Albrechtsstr. 14. BRESLAU Albrechtsstr. 14.

Kriegsanleihestücke werden in Zahlung genom-
men. — Zahlungsvereinfachung wird gewährt.

Gewerkschaftshaus

Bauges. m. b. H., Breslau, Margaretenstraße Nr. 17.

Die Sparkasse

bleibt am Ostersonnabend (19. April)
für Ein- u. Auszahlungen geschlossen

2316 Die Verwaltung. L. A.: Fritz Rasch.

Die unterzeichneten Breslauer Konzertkassenhhaber haben be-
schlossen, infolge der bedeutend gestiegenen Löhne, insbesondere
auch wegen Erhöhung des Musikertarifs ab 1. April er.

vom 15. April cr. ab ein Mindesteintrittsgeld

von 15 Pf. pro Person für Konzerte an Wochentagen,
„ 35 Pf. p. Person f. Konzerte an Sonn- u. Feiertagen,
„ 35 Pf. pro Person für Doppelkonzerte

zu erheben und bringen dies hiermit dem geehrten Publikum zur
gefälligen Kenntnisnahme.

BRESLAU, den 15. April 1919. 2376

Ferd. Möller
O. Thomas
Theod. Stolle
Marie Kroker
Max Rust
Max Schindler
Max Sust
Max Klein
H. Pietsch
Meh. Völter
Karl Bils
H. Thoma
Jul. Münch
G. Pick
Fugo Kreischer
Fr. Seizner

Konzerthaus Roland,
Konzerthaus Wappenhof,
Hopf & Görke,
Weidendam,
Scheitnig,
Scheitnig,
Jahrhunderthalle,
Friebeberg,
Vincenzhaus,
Oderschloßchen,
Wilhelmshafen,
Gräbschen, Jägerhof,
Konzerthaus Siegfried,
Hohenzollern-Garten,
Volksgarten,
Schießwerder.

Elfen-Säle

Friedrich-
Wilhelmstr. 32
Jeden Mittwoch:
Ravalier-Kränzchen
Anfang 8 1/2 Uhr. 25076 Gute Küche.

Billiges Angebot!

Kostüme in allen Farben, große Auswahl
von Mk. 100 an

Kostümröcke in modernster Ausführung
von Mk. 20 an bis zu dem
elegantesten Genre.

Reichhaltiges Lager in
Seiden- u. Staubmänteln

Damenbussen, enorme Auswahl in Seide, Wolle
en sehr billigen Preisen

Schleierstoff, Crepe de Chine, in allen
Größen am Lager.

Kinderkleidchen in weiß und bunt, in allen
Größen am Lager.

**Spezialhaus für
Damen- u. Mädchengarderobe**

S. Leuchtag

Schmiedebücke 55
Ecke Ropterschmiedestraße
parterre und I. Etage

Gemüse- u. Obstbau, Meintierzucht

Die besten Anleitungen dazu geben aus der
Lehrmeister-Bibliothek die Bändchen:

Anleitung zum Gemüßbau
80 Pfg. 8 Abb. (Nr. 93/99)

Unsere Beerenkräuter
40 Pfg. 19 Abb. (Nr. 291)

Gutk. Melone und Kürbis
40 Pfg. 19 Abb. (Nr. 339)

Monatskalender f. Obstbau
40 Pfg. (Nr. 45)

Anleitung zum Obstbau
40 Pfg. 16 Abb. (Nr. 116)

Anleitung zum Obstbau
40 Pfg. 16 Abb. (Nr. 116)

Anleitung zum Obstbau
40 Pfg. 16 Abb. (Nr. 116)

Anleitung zum Obstbau
40 Pfg. 16 Abb. (Nr. 116)

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 16. April.

Massen und Führer.

Der Mensch, der durch das Vertrauen der Massen in eine führende Stellung gelangt, trägt, an die Spitze gestellt, eine ungeheure Verantwortung. Er muß in erster Linie die Eigenschaften des in jeder Beziehung führenden Menschen besitzen.

Die Masse, die er auf Grund seiner Führereigenschaft leitet, das Wohl dieser Masse ist anvertrautes Pfund. Das Beste für das Volk muß der Führer auf dem besten Wege zu erreichen suchen. Und wenn die Masse selbst ihn zu einem Ziel auf unheilvollen Weg abdrängen will, muß er den Mut haben, zu sagen: Den Weg gehe ich nicht, der ins Verderben führt! Da muß das Gewissen entscheiden.

Die Erkenntnis der wahren Lage verpflichtet den Führer zur Wahrheit, auch wenn seine Erfolgshaftigkeit nicht glaubt. Seine Ehrlichkeit muß ihn dann unangreifbar machen. Wehe aber der Masse, die mit dem Führer, in dem Führer nicht die Wahrheit und Ehrlichkeit an die Spitze stellt. Wehe, wenn sie beides und den Führer zugleich verleugnet. Sie tötet in den Besten den Glauben an die Massen und verurteilt sich selbst zum seelischen Tod.

Wehe aber auch den Massen, die nicht selbst nach den höchsten Führereigenschaften streben: nach dem Willen, der Wahrheit und der Gerechtigkeit! Sie sind Kanonensünder und sie lähmen den Latenzbrand, die Begeisterung ihres Führers und sind der Keim ihrer eigenen Unfruchtbarkeit.

Es gehört Mut zum Führertum, aber mehr Mut dazu, dem wahren Führer dann zu folgen, wenn Massen sich verführt glauben.

Sozialisten! Der Weg zum Sozialismus läßt sich nicht im Axiom zurücklegen. Wir sind ihn jahrzehntelang mutig und ausdauernd geschritten. Und mancher fiel. Wir wissen, daß wir weiter schreiten müssen, denn es ist kein Sprung ins tausendjährige Reich. Es ist ein Kampf im Kampf der Geister um unser höchstes Ziel: Die Erlösung der Menschheit von der gesamten Menschheit. Solcher Kampf aber ist Freude!

Gütlich, wer da voranschreiten darf, beglückt, wer mitgeht.

Massen und Führer müssen da den Glauben haben. Vertrauen allein ist ihre Disziplin und Bürge des Erfolges.

Das Erkennen.

Frau D. rittet bei Frau A. in einem Hause der inneren Stadt einen Besuch ab. Man unterhält sich über dies und das, plötzlich fragt Frau A.: "Kennen Sie den Mann, der gerade über unsern Hof geht?"

Frau D.: "Keinen Sie den eleganten Herrn in Lackstiefeln und Zylinder?"

Frau A.: "Das ist ein schöner Herr, er ist ein richtiger Verbrecher."

Frau D.: "Er heißt aber nicht danach aus." Frau A.: "Früher war er Zuhälter und er machte vor den schlimmsten Verbrechern nicht zurück. Im ganzen hat er neun Jahre Zuchthaus hinter sich es ist noch nicht lange her, seit er das letzte Mal wieder entlassen wurde."

Frau D.: "Was treibt er denn jetzt?" Frau A.: "Jetzt verdient er viel Geld; er ist nämlich ein Spartakistenführer. Ihr Mann wird ihn vielleicht kennen, denn er hat auch schon in Breslauer Versammlungen gesprochen."

Frau D.: "Mein Mann sagte schon immer, daß sich das Verbrechertum bei den Spartakisten breit macht."

Frau A.: "Der Herr spricht in Breslau auch nur selten, wahrscheinlich weil er hier an der Bekanntheit ist. Er fährt meist nach außerhalb. Aber dann fährt er nicht in Lackstiefeln und Zylinder. Er verumumt sich. Eine alte abgeriffene Uniform zieht er an, trotzdem er garnierter Soldat war. Und ein Haisloch trägt er sich um, so daß er wie ein armer Tagelöhner aussieht. An den Händen hat er zwar noch die Spuren von Arbeit gehabt, aber wenn er redet, sehen ihm die Leute ja nur aufs Maul und nicht auf die Hände."

Frau D.: "Und vor allem kennen sie ja kein Verbrechen nicht."

Der Eierhandel.

Wie voraussehen war, hat die Aufhebung der Zwangsbeschaffung der Eier zu gerade unheilbaren Zuständen im Eiergeschäft geführt. Gleich nach Aufhebung der Zwangsbeschaffung schloßen Breslauer Eier-Großhändler an die früheren Eier-sammelstellen in der Provinz Bistulane und Polen für jedes Ei 60 Pf. und evtl. auch mehr. Zur selben Zeit kamen Händler aus Berlin, Sachsen und sogar aus dem Westen nach Schlesien und kauften Eier zu jedem Preise auf. Für die Landbevölkerung sind Eier so gut wie gar nicht mehr zu haben. Die Subnerhalter schämten sich den Landarbeitern die hohen Preise zu verkaufen, und verkaufen die Eier den Händlern für geringes Geld. Das hat wieder zu großer Notwendigkeit in den Kreisen der Landbevölkerung geführt. In dem Moment, da die Eier für den Handel...

Verbindung gesetzt. Dieser hat sofort die Ausfuhr von Eiern aus dem Kreise Kimpisch verboten. Für Eier dürfen die Erzeuger nicht mehr wie 25 Pf. pro Stück fordern. Eier wird der Landarbeiter trotzdem nicht bekommen, denn die werden nach wie vor im Schleichhandel verkauft. Das Experiment mit der Aufhebung der Zwangsbeschaffung ist also ein Scheitern erster Sorte. Trotzdem schreien unsere Agrarier für die Rehlen beiser nach Aufhebung der Zwangsbeschaffung. Solange wir nicht Nahrungsmittel in ausreichender Menge haben, darf die Regierung nicht daran denken.

Sei zugehört, Herr Staatsanwalt!

Ein Leser schreibt uns: In dem Artikel unter obiger Überschrift möchte ich an das frühere Zupacken des Herrn Staatsanwalts an Hand eines Beispiels erinnern, das uns den Beweis erbringt, wie man früher Wucherer direkt erziehen hat. Im April 1917 wurde in Breslau gegen den Händler Hugo R. verhandelt, weil er Kalauerjag zu Wucherpreisen angepriesen und abgesetzt hat. Die gerichtliche Verhandlung hat ergeben, daß R. täglich 30 Zentner obiger Ware mit 220 Mark bis 260 Mark verkauft hat. Der Selbstkostenpreis wurde von ihm selbst auf 120 Mark der Zentner angegeben. Mehrere Monate hat er das rentable Geschäft betrieben und nach meiner Schätzung 500 000 bis 800 000 Mark verdient. Die Strafe wurde auf sage und schreibe 100 Mark festgesetzt. Das war das Zupacken von damals, wo man Wucherer großgezogen hat. Der so "schöner" Bestrafte hat zu einem Zentner seines Kalauerjages nach seinen Angaben 10 Pfd. Kalau und 90 Pfd. Kartoffelmehl und Zucker verwendet. Alle diese schönen Sachen waren seit langem beschlagnahmt und die Besitzer solcher Waren in großen Mengen mußten die Angaben an Eides statt oder nach bestem Wissen abgeben. 30 Zentner täglich ergibt fast 1000 Zentner monatlichen Umsatz beschlagnahmepflichtiger Waren. Wie diese Strafe auf R. gewirkt hatte, zeigte sechs Monate später ein neuer Prozess, indem eine Frau gleichen Namens wegen desselben Delikts zu 6000 Mark verurteilt wurde.

Für unsere

russisch-sibirischen Kriegsgefangenen.

Der Volksbund zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen, Berlin SW. 68 teilt mit, daß die Deutsche Bank eine Möglichkeit habe, Zahlungen an die deutschen Gefangenen in Sibirien zu vermitteln. Die Weitergabe geschieht durch die Russischen Vereine vom Roten Kreuz, Kopenhagen. Die Umrechnung der Rubel ist auf zunächst 120 Mk. festgesetzt, zusätzlich 1 Mk. für jede Sendung. Einzahlungen sind auf "Bank of Sibirien" zu leisten. Die Zahlungen werden über Amerika weitergegeben. Telegraphische Zahlungen sind nicht zulässig.

Milchhandlender und Margarine.

Die Vorkauflieferung der städtischen Bevölkerung ist wegen der außerordentlichen Mangel an Milchhandlungen an Mollereien und der Verwendung eines großen Teils dieser Milch zur Aufrechterhaltung der Trinkmilchversorgung nur durch Zuschüsse der Reichsstelle für Speisefette aufrechtzuerhalten. Diese Zuschüsse bestehen größtenteils in Margarine, zum kleineren Teil aus in Molkereien gelagerter Butter ehemaliger Gezeugschäbe. Die augenblicklich in Breslau zur Verteilung gelangende Butter ist baltischen Ursprungs, und ihre Lagerung in den Proviantämtern Mitteldeutschlands nicht ohne Einfluß auf die Beschaffenheit geblieben. Wenn nun nicht ausschließlich Margarine verteilt werden soll, muß notgedrungen von dieser Milchhandlender Gebrauch gemacht werden. Es ist aber, wie uns die Stadtverordnetenversammlung mitteilt, zu hoffen, daß mit dem Beginn der Grünfütterung auch eine Steigerung der heimischen Erzeugung und die Verteilung frischer Inlandsmolleerbutters wieder möglich sein wird.

Die Entschuldigungsverpflichtung.

Ein Schwertkammerdiener, der vor seiner Einberufung zum Heeresdienst Diener bei einem Rittergutsbesitzer war, verlangte nach seiner Entlassung Wiedereinstellung. Da seine Briefe an seinen früheren Arbeitgeber unbeantwortet blieben, wendete er sich an den Schlichtungsausschuß und verlangte den ihm gesetzlich zustehenden Lohn für drei Monate, weichen er mit Trinkgeldern, Beistellung und Wäsche auf 250 Mark monatlich einschätzte. Der Schlichtungsausschuß zog die Trinkgelder ab, berechnete aber zu dem Grundlohn von 30 Mark vierzig Prozent Zuschlag und verurteilte den Rittergutsbesitzer zur Zahlung von monatlich 250 Mark für sechs Wochen; der Antragsteller hat vom April ab eine Stellung als Hilfsarbeiter gefunden.

Bei entfehenden Mordtaten

wird der gesamte Sicherheitsdienst (Schutzmannschaft, Sicherheitswachen, Kleinlichen-Organisationen) durch 1 nganhaltende Streifenentzüge auf die bestimmten Sammelplätze zusammengerufen. Für die Einwohnerchaft gelten die Streifenentzüge als Warnung, öffentliche Straßen und Plätze zu betreten.

Eine Reorganisation der Kunstakademie.

Im Zusammenhang mit den Reformbestrebungen anderer Akademien des Deutschen Reiches ist auch in Breslau von den Studierenden der Akademie eine Reorganisation derselben eingeleitet worden. In einer Versammlung wurden folgende Programmporderungen aufgestellt: Zweck und Ziel ist einerseits den künstlerischen Bedürfnissen konsequent auf eine moderne Basis zu stellen, andererseits das Verwaltungssystem auf demokratischer und kollektiver Grundlage neu aufzubauen. Des soll gefordert werden: 1. Die Aufhebung der Beschränkungen, die bisher an der Akademie bestanden waren; 2. Die Aufnahme aller künstlerischen...

- 3. Entfernung des Vorbildungsunterrichts aus der Akademie, und Verlegung derselben in die Kunstgewerbe- und Handwerker-Schule; 4. Einrichtung von Meisterateliers, die dem Kern der Anstalt zu bilden haben; 5. Persönliche Wahl des Direktors aus der Lehrrschaft; 6. Sitz und Stimme des Ausschusses der Studierenden bei allen Lehrkonferenzen, u. a. m. Das Programm ist an die zuständigen Regierungenstellen weitergegeben worden. Bei der Bedeutung, die eine Reform der Akademie für das gesamte künstlerische Kunstleben hat, hoffen die Studierenden für ihre Bestrebungen auf das Interesse der breiten Öffentlichkeit.

50 Hühner und 28 Kaninchen gestohlen.

Die Zahl der Diebstähle, sei es in Schrebergärten, Häusern oder Wohnungen, nimmt in erschreckender Weise zu. Jeden Tag meldet der Polizeibericht eine große Anzahl, so daß die Rettungen fast gar nicht mehr in der Lage sind, die einzelnen Diebstähle besonders aufzuführen. Allein ein uns dieser Tage zugegangener Polizeibericht meldet 50 gestohlene Hühner und 28 Kaninchen. Gar nicht zu reden von den vielen Wohnungs- und Bodenlammer-Einbrüchen, wo meist die wertvollsten Wäsche dem gemeinen Spikbuben-Gestühl als Beute in die Hände fällt. Mit Rücksicht auf die verhältnismäßig sehr leicht zu überwachenden Wohnungen, Dachböden und Keller müssen sich die Mieter doch einmal mit der Frage beschäftigen, ob nicht auch ihrerseits etwas geschahen kann, um den Spikbuben das Handwerk durch Wachen zu legen.

Die betrogenen Schauspieler.

Eines Tages im Januar kam ein Herr in das Stadttheater, suchte Verbindungen mit den Sängern und Sängern und machte dabei die Bemerkung, daß er Schuhe und Strümpfe besorgen könne. Alles war sehr freudig, nicht nur Bestellungen gab es in großer Zahl, sondern es erfolgten auch gleich ganz nette Anzahlungen. In derselben Weise führte sich der Herr auch im Schauspielhaus ein. Als aber die bestellten Schuhe und Strümpfe gar nicht ankamen, erkundigte man sich näher und ba stellte sich heraus, daß die Künstler und Künstlerinnen einem alten Gauner in die Hände gefallen waren. Es war der 50 Jahre alte Kaufmann Gustav Brinck, der bereits vielmale wegen Betrug vorbestraft ist. Am Donnerstag wurde gegen ihn vor der 3. Strafkammer wegen Betrug im Rückfalle verhandelt. 14 Sängern, Sängern und Schauspielern waren als Zeugen geladen, die insgesamt um mehr als 1000 Mark geschädigt worden sind. Der Angeklagte war geständig, entschuldigte sich aber damit, daß ihm nichts anderes übrig bleibe, als auf Kosten anderer zu leben. Überall, wo er in Arbeit trete, werde er wieder entlassen, sobald der Chef von seinen Vorstrafen erfährt. Das Gericht erkannte, in Anbetracht der vielen Vorstrafen, auf 3 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und 300 Mark Geldstrafe oder noch 20 Tage Zuchthaus.

Keine Verpflichtung zur Wiedereinstellung.

Ein in einer hiesigen großen Handelsgesellschaft tätig gewesener kaufmännischer Angestellter verlangte nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst Wiedereinstellung bei der Firma. Diese verweigerte dies mit der Begründung, daß der Antragsteller sich an Diebstählen beteiligt hätte, von einer Wiedereinstellung also keine Rede sein könne. Auch vom Schlichtungsausschuß wurde der Antrag abgewiesen, da in diesem Falle für die Firma keinerlei Verpflichtung zur Wiedereinstellung besteht.

Breslau (Land)-Neumarkt.

Zu den Kreisstadtwahlen.

Das Bezirks-Partei-Sekretariat schreibt uns: Den Parteigenossen im Kreise Breslau zur Kenntnis, daß für die bevorstehenden Kreisstadtwahlen ein Abkommen mit allen bürgerlichen Parteien abgeschlossen wurde und zwar auf der Grundlage, daß der Sozialdemokratie 18, den Demokraten und dem Zentrum 13 und den Deutsch-Nationalen 6 Sitze zugestanden wurden. Die Verteilung auf die einzelnen Wahlbezirke ergab folgendes Resultat:

- 1. Wahlbezirk. Wahlendbesitzer Lischinski, Klarenkrantz. Lehrer Kubel, Schwabich. Tischler Gudarsch, Jählowitz. Arbeiter David, Kavalien. 2. Wahlbezirk. Gemeindevorsteher Schuler, Carlowitz. Gemeindevorsteher Kaiser, Rosenthal. Hausbesitzer Ränghender, Schottwitz. Schiffbauer Seitzel, Oswitz. 3. Wahlbezirk. Amtsvorsteher Müller, Reulitz. Gemeindevorsteher Zimmer, Klein-Mogden. Maschinenaarbeter Neumann, Maria-Häfen. Hausbesitzer Nebel, Stabelwitz. Dreher Weizmann, Schmiedefeld. 4. Wahlbezirk. Gutbesitzer Scheller, Brachwitz. Lehrer Kaueritz, Groß-Brachwitz. Zimmermeister Geritz, Reulitz. 5. Wahlbezirk. Rittergutsbesitzer von Jöhann, Gabowitz. Gemeindevorsteher Kahlke, Schachwitz. Kaufmann Schmiede, Groß-Schachwitz. 6. Wahlbezirk. Gutbesitzer von Trader, Groß-Schachwitz. Bäcker Bloche, Wangen. Landwirt Krellmer, Groß-Schachwitz. Stellmacher Subritz, Roberwitz. 7. Wahlbezirk. Rittergutsbesitzer Remak, Mühlhau. Gemeindevorsteher Scholz, Mühlhau. Tischler Grund, Mühlhau. Landwirt Ober, Mühlhau. 8. Wahlbezirk. Gemeindevorsteher Haber, Arettern. Parteilose: Grotzig, Arettern, Tischler Klose, Ostaschin. 9. Wahlbezirk. Im Wahlbezirk 10 werden die Kandidaten noch bekannt gegeben. 11. Wahlbezirk. Mollereibesitzer Scheloste, Klein-Schachwitz. Baumschulbesitzer Kellner, Groß-Schachwitz. Landwirt Franz, Reulitz. Es gilt nun für die Angehörigen aller Parteien, Disziplin zu bewahren und sich mit dem Abschluß der Vereinbarungen einverstanden zu erklären. Es konnten nicht alle Forderungen bewilligt und alle Wünsche befriedigt werden, das liegt in der Natur der Sache. Daher konnte auch auf jedes einzelne Dorf keine Rücksicht genommen werden, doch erwarten wir nicht nur von unsern Parteigenossen, sondern vor allen Dingen auch von all den Bürgerlichen, daß sie sich mit den Tatsachen abfinden. Wo aber trotzdem von irgend einer Seite eine wilde Lüge eingereicht wird, wie z. B. von den Konterwärtigen in Reulitzdorf, Brackau, Mühlhau und Tins, dann ist es Sache der zuständigen Parteileitung, ihre Mitglieder zur Rücknahme des Wahlvorschlages aufzufordern, andernfalls sie zu erwarten haben, daß die verbündeten Parteien den Kampf gemeinschaftlich gegen die Lügenleiter führen. Groß-Schachwitz. Gemeindevorsteher Litzung. Am 11. April fanden sich die Gemeindevorsteher zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Die neuen Mitglieder wurden durch Handschlag für ihr Amt verpflichtet. Die Nachträge der Satzungen betreffs Erwerbshöchstens wurden einstimmig erledigt. Die Gehaltsfrage sowie Dienstverhältnisse der Gemeindevorsteher wurden einer dreigliedrigen Kommission überwiesen. Die Errichtung eines Mietsamtes wurde ebenfalls einer Kommission überwiesen. Die Luftreinhaltefrage, welche sehr niedrig stand, wurde erhöht. Die Ausbesserung der Wege wurde ebenfalls beschlossen. Der umfangreiche Zustand einiger Häuser wurde lebhaft kritisiert und energisch eine im Interesse der Allgemeinheit liegende Besserung unhaltbarer Zustände verlangt.

8. Wahlbezirk. Gemeindevorsteher Haber, Arettern. Parteilose: Grotzig, Arettern, Tischler Klose, Ostaschin.

9. Wahlbezirk. Im Wahlbezirk 10 werden die Kandidaten noch bekannt gegeben.

11. Wahlbezirk. Mollereibesitzer Scheloste, Klein-Schachwitz. Baumschulbesitzer Kellner, Groß-Schachwitz. Landwirt Franz, Reulitz.

Es gilt nun für die Angehörigen aller Parteien, Disziplin zu bewahren und sich mit dem Abschluß der Vereinbarungen einverstanden zu erklären. Es konnten nicht alle Forderungen bewilligt und alle Wünsche befriedigt werden, das liegt in der Natur der Sache. Daher konnte auch auf jedes einzelne Dorf keine Rücksicht genommen werden, doch erwarten wir nicht nur von unsern Parteigenossen, sondern vor allen Dingen auch von all den Bürgerlichen, daß sie sich mit den Tatsachen abfinden. Wo aber trotzdem von irgend einer Seite eine wilde Lüge eingereicht wird, wie z. B. von den Konterwärtigen in Reulitzdorf, Brackau, Mühlhau und Tins, dann ist es Sache der zuständigen Parteileitung, ihre Mitglieder zur Rücknahme des Wahlvorschlages aufzufordern, andernfalls sie zu erwarten haben, daß die verbündeten Parteien den Kampf gemeinschaftlich gegen die Lügenleiter führen.

Wo aber trotzdem von irgend einer Seite eine wilde Lüge eingereicht wird, wie z. B. von den Konterwärtigen in Reulitzdorf, Brackau, Mühlhau und Tins, dann ist es Sache der zuständigen Parteileitung, ihre Mitglieder zur Rücknahme des Wahlvorschlages aufzufordern, andernfalls sie zu erwarten haben, daß die verbündeten Parteien den Kampf gemeinschaftlich gegen die Lügenleiter führen.

Es gilt nun für die Angehörigen aller Parteien, Disziplin zu bewahren und sich mit dem Abschluß der Vereinbarungen einverstanden zu erklären. Es konnten nicht alle Forderungen bewilligt und alle Wünsche befriedigt werden, das liegt in der Natur der Sache. Daher konnte auch auf jedes einzelne Dorf keine Rücksicht genommen werden, doch erwarten wir nicht nur von unsern Parteigenossen, sondern vor allen Dingen auch von all den Bürgerlichen, daß sie sich mit den Tatsachen abfinden. Wo aber trotzdem von irgend einer Seite eine wilde Lüge eingereicht wird, wie z. B. von den Konterwärtigen in Reulitzdorf, Brackau, Mühlhau und Tins, dann ist es Sache der zuständigen Parteileitung, ihre Mitglieder zur Rücknahme des Wahlvorschlages aufzufordern, andernfalls sie zu erwarten haben, daß die verbündeten Parteien den Kampf gemeinschaftlich gegen die Lügenleiter führen.

Schlesien und Polen.

An die Gewerkschaftskartelle, Bezirksleitungen, Arbeitersekretariate und Ortsgruppen der freien Gewerkschaften im Reg.-Bez. Breslau.

Werte Genossen!

Wir berufen hiermit auf Grund der Beschlüsse der Bezirks-Kartellkonferenz vom 18. Mai 1918 eine Konferenz der Gewerkschaftskartelle und Ortsgruppen der freien Gewerkschaften, die einem Gewerkschaftskartell nicht angehören können, auf den

11. Mai 1919, vormittags 10 Uhr,

nach Breslau, „Gewerkschaftshaus“, Zimmer Nr. 11, Margaretenstr. ein.

- Tagesordnung 1. Die Aufgaben des Bezirkssekretariats. Referent: Bezirkssekretär M. A. d. e. 2. Organisation des Bezirkskartells. Referent: Bezirkssekretär M. A. d. e. 3. Berichtendes.

Wir bitten sämtliche Gewerkschaftskartelle und die oben genannten Ortsgruppen, sowie die im Regierungsbezirk Breslau vertretenen Bezirksleitungen und Arbeitersekretariate der freien Gewerkschaften, Delegierte zu dieser Konferenz zu entsenden. Die Wahlen hierfür sind baldmöglichst vorzunehmen und die eventuell erforderlichen Ausweise für die Eisenbahnfahrt zu beschaffen.

Kollegen und Genossen! Durch den Krieg sind sehr viele Fragen von großer Bedeutung zurückgeblieben. Wir verweisen nur auf die Wahlen der Arbeitervertreter bei den Versicherungsbehörden. Alle diese in Ausführung der Reichs-Versicherungs-Ordnung vorzunehmenden Wahlen müssen in nächster Zukunft nachgeholt werden. Es gilt schon jetzt die Vorbereitungen zu treffen. Darum ist die Konferenz von großer Bedeutung.

Anträge für die Konferenz sowie sonstige Anfragen bitten wir an das Bezirks-Arbeiter-Sekretariat Breslau, Margaretenstraße 17, Zimmer 44, zu richten. Von dort sind auch die Druckfachen für die Konferenz einzufordern, wenn dieselben nicht schon zugestellt sind. Der Ausschuss des Bezirkskartells für den Reg.-Bez. Breslau. J. A. Seidold.

Preussische Die Grenzburger Zeitung, das Stadtblatt für Konrad und Pilschen ist aneinander vor der Revolutions von der Schicksalhaftigkeit befallen, und seine Redakteure sind noch immer in guter Ruh. Deshalb drängt sich auf keiner Konflikte nach immer das Kolonialblatt der Königl. und Preussischen Verordnungen. Öffentlich tritt die Schicksalhaftigkeit des Falls, daß sie einmal aufmachen müssen und der Nation, wenn sie...

Jahresbericht des Sozialdemokratischen Vereins Breslau (Land)-Neumarkt.

Seit langer Zeit kann die Kreisleitung wieder eine Uebersicht über die Vorkommnisse im letzten Jahre herausgeben, denn während des Krieges waren ja fast alle führenden Genossen der Kreis- wie der Distriktsleitung zum Heeresdienst eingezogen und dadurch hat das Vereinsleben sehr gelitten. Die wenigen Vertrauensleute, die zu Hause waren, konnten nicht überall helfend eingreifen, denn häufig waren sie mit allen möglichen Aemtern beauftragt, so daß ihre Kraft zerstückelt wurde. In der Zeit vom 1. April bis Ende September hatte sich daran nichts geändert, erst im Oktober fing das Vereinsleben an, sich zu heben und die Zahl der Mitglieder nahm täglich zu. Bis zu diesem Zeitpunkt betrug die Zahl der Mitglieder in beiden Kreisen, Breslau-Land und Neumarkt, einschließlich Babelsberg, Gerbain, Dürrgoy und Gräbichen 600. Eine gewaltige Zunahme brachte die Revolution, in großen Scharen meldeten sich täglich neue Kämpfer, so daß zeitweise durch den Zustrom die Ausdehnung der Mitgliedsbücher verzögert wurde. Jetzt zählt der Verein 5500 Mitgl. der.

Seitdem hat der Krieg große Lücken in die Reihen unserer Genossen gerissen. In den Opfern gehören 2 Vorstandsmitglieder, 12 Distriktsführer, 26 Gemeindevorsteher, 48 Bezirksführer und gegen 400 Mitglieder. Ihnen wird ein treues Andenken bewahrt werden. Eine große Anzahl der Mitglieder kamen als Krüppel zurück, sehr groß ist auch die Zahl derer, die vermisst sind oder sich noch in Gefangenschaft befinden. Obwohl Laubende den Weg zur Organisation gefunden haben, fehlt es an bewährten Helfern, die bestrebt sein müssen, das Errungene festzuhalten und die neuen Mitglieder zu selbstbewußten Kämpfern heranzubilden. Wichtig ist es, für die Ortsgruppenführer Mitglieder-Versammlungen anzubereiten, in denen sie selbst oder ein von der Kreisleitung gestellter Redner Vorträge halten über das Programm unserer Partei und die Ziele des Sozialismus. Nur dadurch wird es möglich sein, einen festen Stamm der Mitglieder zu bilden, die auch den Stürmen der Zeit gewachsen sind.

Wahlen

brachten uns den Beweis, daß die Mehrzahl der Wähler im Landkreise sich für unsere Partei erklärte und auch in Stadt und Kreis Neumarkt nahm unsere Stimmenzahl in erfreulicher Weise zu. Ein Vergleich mit den früheren Wahlen ist gänzlich unmöglich, da ja das neue Wahlrecht die Zahl der wahlberechtigten Personen bedeutend vergrößerte.

Es wurden am 19. Januar im Kreise Breslau 17 058 Stimmen für unsere Partei abgegeben.

Die Gegner brachten insgesamt nur 1881 auf. Bei den Wahlen zur preussischen Landesversammlung entfielen auf unsere Partei 22 168 auf die Gegner insgesamt 17 495 Stimmen. Zu bemerken ist aber, daß bei den Wahlen von 1918 die eingetragenen Teile von Breslau, wie Gräbichen, Kleinburg, Gerbain, Dürrgoy, Morgenau, und Babelsberg mitwirkten, während in diesem Jahre ihre Stimmen zu Breslau gezählt wurden.

Im Kreise Neumarkt sind unsere Stimmen am 23. Januar auf 10 267 gestiegen, die der Gegner auf 14 052, während am 26. Januar 1930 auf uns und 14 187 auf die Gegner entfielen. Wenn man die rein ländliche Struktur des Kreises Neumarkt betrachtet, der nur sehr wenig Industrie aufweist, so ist das Ergebnis an beiden Wahltagen ein sehr erfreuliches.

Der Wahlkampf war allenthalben ein heftiger, fast in jedem Dorfe hielten die Gegner Versammlungen ab, während es uns wegen Mangel an Rednern nicht immer möglich war, alle Anforderungen zu erfüllen. Erfolgreich ist es aber, daß alle Kleinarbeit, wie Verteilen der Flugblätter und Stimmpapiere, von unseren tüchtigsten Mitgliedern übernommen wurde. Einzelne Ortsgruppenführer haben auch in gegnerischen Versammlungen ihren Mann gestanden und haben selbst aufklärende Vorträge gehalten. Ein Zeichen, daß im Wahlkreise Kräfte vorhanden sind, die nur herangezogen werden müssen, um fruchtbringend zu wirken.

Gemeindevorwahlen

brachten uns in vielen Orten dank des neuen Wahlrechts eine große Anzahl sozialdemokratischer Vertreter in die Dorfpatriamente. Bisher hatten wir in beiden Kreisen 107 Gemeindevorsteher, zur Zeit sind im Kreise Breslau allein 557, im Kreise Neumarkt 112. Zum ersten Male gelang es in Neumarkt wie in Gantzhofen Stadtverordneten-Mandate zu erobern. In ersterer Stadt fielen uns nach heftigem Kampfe mit den gesamten Bürgerlichen 10 Mandate zu, in Gantzhofen eine Einigung mit den Bürgerlichen stattgefunden und nur einige Außenreiter der einzelnen Parteien mußten bekämpft werden. Hier gelang es uns 7 Sitze zu erobern.

In anderen Orten hatte man sich vorher friedlich geeinigt, als Grundlage war das Ergebnis der Hauptwahlen benutzt worden. In vielen Gemeinden aber kam es zum Kampfe. Wenn er auch im allgemeinen nicht so heftig geführt wurde wie früher, so ging es doch in einzelnen Dörfern sehr hart zu. Es gibt leider noch immer eine große Anzahl Gemeindevorsteher, die noch an dem alten System festhalten und unsere Vertreter nicht als gleichberechtigt anerkennen wollen. So zum Beispiel in Mallwitz, Kietendorf und Jannowitz. Dort müssen die Genossen besonders darauf achten, daß sich kein Vorsteher Uebergriffe erlaubt, und sich sofort beschwerbefähig an den Landrat wenden, damit die Herren über ihre Pflichten unterrichtet werden.

171 öffentliche Versammlungen und 118 Mitglieder-Versammlungen

hatten. Durch die Umwandlung der Distrikte in Ortsgruppen mit einem vollständigen Vorstand an der Spitze hofft der Kreisvorstand, daß sich

das Vereinsleben besser entwickeln und vor allen Dingen unsere Bewegung sich vertiefen wird, damit wir zu allen Zeiten genügend Kräfte für die Parteiarbeit haben.

Die Mitgliederzahl

beträgt wie schon bemerkt, zurzeit rund 5500, davon 2100 weibliche. Es muß aber darauf geachtet werden, daß die Beitragserhebung alle Monate gewissenhaft erfolgt. Die Hausstättener müssen sich daran gewöhnen, mit ihren Ortsgruppenführern längstens am Schluß des Monats die verkauften Marken abzurechnen, da ja dieser spätestens bis zum 2. eines jeden Monats mit dem Kreisbüro abgerechnet haben muß. Die Revisoren der Ortsgruppen werden ermahnt, darauf zu halten, daß die Vierteljahresabrechnungen zum Anfang eines jeden Quartals vorgenommen werden. Nur so ist es möglich, ein genaues Bild des Parteilebens zu erhalten.

Die Kreisstagwahlen

In beiden Kreisen, Breslau-Land, wie Neumarkt, sind durch ein Kompro mit 19 weiblichen allen Parteien auf gleichem Wege erledigt worden. Im erstenen fafen uns 19, den Bürgerlichen auch 19 Sitze zu. Im Kreise Neumarkt sind uns vom flachen Lande die 9 Sitze zuerkannt, während es in den Städten zur Wahl kommt, doch ist Aussicht vorhanden, daß wir von den 31 Sitzen insgesamt 12 erhalten werden.

Im Kreise Breslau gibt es einzelne konservative Außenseiter, die durchaus in den Kreisstag gewählt werden wollen. So zum Beispiel in Kietendorf wünscht der Graf Kayserlingk, daß ihm die Vertreter der Arbeiter ihre Stimme geben. Im Wahlbezirk 6 (Wittschau usw.) sind 2 weitere Sitze eingerückt und im Wahlbezirk 11 (Latteln) hat der konservative Gutsherr Walter allen Abmachungen zum Trost, obwohl er vorher zugestimmt hatte, einen besonderen Wahlvorstand einzurichten. Als ob die Gutsherrn und Abhänger nicht lange genug im Kreisstage gesessen haben! Potentially achten die Parteileitungen darauf, daß hier Disziplin bewahrt wird, wenn man den Worten dieser Herren überhaupt jemals Glauben schenken kann.

Die Zahl der Volkswachtleser ist ebenfalls erfreulich gestiegen und sind in beiden Kreisen rund

8800 Abonnenten

vorhanden, ohne diejenigen, die die „Volkswacht“ durch die Post beziehen. Bemerkenswert ist, daß die Zahl der Mitglieder und der Volkswachtleser noch diejenige umfaßt, die in Babelsberg, Gerbain, Dürrgoy, Gräbichen, Kleinburg und Morgenau wohnen, die aber am 1. April zum Wahlverein Breslau-Stadt gehören. Der Verein verliert dabei 980 Mitglieder und 2920 Leser der Parteipresse. Dieser Verlust muß durch verdoppelte Werbearbeit auf dem flachen Lande wieder wettgemacht werden.

Die

Rassenverhältnisse

die augenblicklich etwas günstig sind, werden durch diese Abtrennung auch stark beeinträchtigt und ist allenthalben größte Sparfamkeit am Platze. Wir lassen sie nachstehend folgen, bemerken aber dabei,

daß wir rechtlich unsere Teil zu den beiden Wahlen am 19. und 26. Januar beigetragen haben, die aber der Gesamtheit für den Wahlbezirk Mittelschlesien überwiegen wurden.

Abrechnung

Einnahmen	
Kassenbestand am 1. April 1918	276.81 Mk.
Beiträge von männlichen Mitgliedern	8743.40 "
Beiträge von weiblichen Mitgliedern	3667.10 "
Einnahme aus Eisenammlungen	361.58 "
Sonstige Einnahmen im Wahlkreise	5138.01 "
Summe	18477.80 Mk.

Ausgaben

Für Wahlb. Gemeindevorstellungen	3741.61 Mk.
Für allgemeine Agitation	1448.65 "
Für Verwaltung	2916.65 "
Abgeführt an die Bezirkskasse	1217.52 "
Abgeführt an den Parteivorstand in Berlin	1623.26 "
Sonstige Ausgaben	4194.82 "
Kassenbestand am 31. März 1919	3325.10 "
Summe	18477.00 Mk.

Zum Schluß sei vor allen Dingen den Mitgliedern herzlichst gedankt, die in uneigennütziger Weise zum Aufbau unserer Organisation beigetragen haben. Wie oft sind sie bei Kälte und Schneestößen, oftmals in finsterner Nacht hinausgejagt in die einzelnen Dörfer, um nach dem Rechten zu sehen. Aber auch den Wahlhelfern und Flugblattverteilern gebührt herzlichster Dank. Sie haben durch ihre Mithilfe zum Gelingen des Werkes beigetragen. Doch wir dürfen nicht erschlagen, nicht rückwärts schauen, nein vorwärts gerichtet muß unser Blick sein, vorwärts dem Ziele entgegen.

Mit Parteigrüß

Georg Growig.

Eingefandt.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir diejenigen Briefe, die unterem Redaktion, für die wir nur die buchhalterische Bearbeitung übernehmen.

Wer schafft Hilfe?

Sehr geehrte Redaktion!

Ich habe weder Gas noch elektrisches Licht in meiner Wohnung und bin auf Petroleum angewiesen. War es nicht viel, was man früher den Monat über bekam, so konnte man doch wenigstens eine Stunde am Abend die Lampe brennen. Aber was soll man jetzt anfangen, da es diesen Monat überhaupt kein Petroleum gibt? Ich arbeite bis abends 6 Uhr und bin gegen 6 1/2 Uhr zuhause; dann esse ich das bisschen und muß dann schlafen gehen, weil ich gar kein Licht habe. Früher brauchte die Fiote sehr viel Petroleum; nun ist der größte Teil weg und Petroleum gibt es fast garnicht mehr. Vielleicht kann mir ein Leser der „Volkswacht“ einen guten Rat geben.

Schluss der Breslauer Bankgeschäfte am Ostersonnabend.

Infolge Beschlusses der „Breslauer Bankier-Vereinigung“ bleiben am Ostersonnabend, den 19. April 1919, unsere Kassen- und Wechselstuben geschlossen.

Nur für die Hinterlegung von Aktien zur Teilnahme an Generalversammlungen, sofern es sich um den letzten Tag der Hinterlegungsfrist handelt, und für Wechselzahlungen wird ein Schalter von 11—1 Uhr vormittags geöffnet sein. Breslau, den 9. April 1919.

Gebrüder Alexander. Bank für Handel und Industrie Filiale Breslau (vormals Breslauer Diskontobank). Robert Beil. Dobersch & Bel-schowsky. Dresdner Bank Filiale Breslau. Eichborn & Co. Arthur Hayn. E. Heilmann. Louis Hille. Jaffé & Co. Keiler & Co. Marcus Nelken & Sohn. S. von Pachaly's Enkel. Prinz & Marck jr. Schlesischer Bankverein Filiale der Deutschen Bank. Schlesiische Boden-Kredit-Aktienbank. Schlesiische Handels-Bank Aktien-Gesellschaft. Schlesiische Landschattliche Bank. Städtische Bank. E. von Stein & Co.

Reise- und Post-Kartons! Eier-Schachteln direkt in mein r. Werkhau. Rud. v. Bierederstraße. Bruno Ploss. Karlsruher-Fabrik. Breslau 6. Eisenstraße 17. Telefon 105 12

Möbel

komplette Schlafzimmer Speisezimmer Wohnzimmer einzelne Möbelstücke selbstig fertige Porzellanware kompl. Küchen zu billigsten assa preisen, auch auf Teilzahlung

S. Osswald Albrechtstr. 6 Ecke Schuhbrücke.



Haubennetze

von 1.25 Mk. an Albert Fuchs Schweidnitzerstraße 49.

- Damen-Handschuh, durchbrochen m. Dick, weiß, schwarz u. farb., Paar 9.75
- Damen-Handschuh, halb-läng, ohne Finger Paar 1.25 u. 0.75
- Damen-Halbhandschuh, kurz m. Dreck, weiß, schwarz u. farbig Paar 0.75 u. 0.50
- Kinder-Handschuh, durchbrochen, Paar 0.75 u. 0.25
- Damen-Handschuh, imit. Wildleder, weiß, Paar 7.50
- Damen-Handschuh, imit. Wildleder, farb., Paar 5.75
- Damen-Glaschandschuhe 13.50
- Kinder-Handschuh, Halbwolle, Paar 2.75 u. 1.65
- Kinder-Handschuh, Baumwolle, durchbr., Paar 0.50
- Herrn-Handschuh, Baumwolle, farblich Paar 0.75 u. 0.75
- Herrn-Boenen, weiß Flot Paar 3.50
- Damen-Strümpfe, Baumw., Paar 1.50
- Damen-Strümpfe, Baumw., Paar 1.50
- Hammsterhosen, Faserstoff 2.75 u. 1.95
- Damen-Jacken, Faserstoff, lech 39.00
- Damen-Beinkleider, Faserstoff 11.00
- Damenanzugmädchen 19.75
- Herrnanzugmädchen 14.75

Albert Fuchs Schweidnitzerstr. 49.

Wertige Sandalen

nach eigener Posten abzugeben. Wiederverkäufer 20% Nach auswärts Porto. Holzbeerb., Sen- und Wollwarenhandlung Kretschmar & Co., Mühlengasse 28, Schweidnitzerstr. 10/11, Tel. 6114, 6115

Gold. Trauringe billigst Paul Alter Kaplerschmiedestr. 17 Nähe Semmelbrücke

Möbel

- 1000. Kleiderschränke Vertikal
- Bettstellen mit guten Matratzen
- Kücheneinrichtg.
- Spielere m. Untersatz und Schränken
- kompl. Schlafzimmer zu billigen Kassapreisen eventuell Teilzahlung.

M. Eisinger Friedr.-Wilhelmstr. 30. I. Etg.

Volkspfürsorge

Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungs-Vereinigung in Hamburg. Versichert Euch und Eure Kinder nur in der Volkspfürsorge! Die Volkspfürsorge allein verwendet die eingezahlten Prämien ausschließlich zum Wohle der Versicherten. Kein Verfall von Versicherungen! Bei einer Verletzung abzuschießen will, gebe keine Abschieß im Arbeiter-Schutzbund, in seinem Verbandsbüreau, in einem Lager des Konsumvereins „Vorwärts“, oder direkt im Bureau der Volkspfürsorge, Margaretenstraße 17, Zimmer 71, ab.

Hört! Damenhüte Hört!

Wie neu werden durch Uniformen in der Hutmanufaktur von Eduard Hoffmann, Gartenstraße 24. 31450

Sprechapparate Schallplatten

Wieners & Füller Schmeldebrücke 48. Part. u. I. Etage. Reparaturen Für abgespielte Platten und Bruch zahlen wir höchste Preise

Von Tag zu Tag

vergrößert sich mein Kundenkreis, ein Zeichen, daß meine seit 1882 bestehende Firma alle an sie gestellten Forderungen gerecht wird. Es ist nicht möglich, alle in mein Fach schlagende Artikel an dieser Stelle aufzuführen und bitte ich bei eintretendem Bedarf um gütigen Besuch. Prompte und reelle Bedienung wird jedem Kunden zugesichert.

S. Beyer Nachf.

Glas — Porzellan — Kristall — Luxuswaren Haus- und Küchengeräte. Hauptgeschäft: Ohlauerstraße 60/61, part. 1. und 2. Etage Zweiggeschäft: Neufeldstraße 16/17. 2284

Schicke Herrenkleidung

nach Maß erhalten Sie, wenn Sie Ihre alten Kleider wenden und umarbeiten. Zedden 1507. 1449

Militär-Mäntel werden bei uns in schneller und überaus billiger Weise hergestellt oder umgearbeitet. Billige Bekleidungen finden in Regen, Aufschneezeit, Winterzeit werden prompt geliefert. Jaschonek & Kleiner, Schneiderwerkstatt, Ernststr. 2.

Zuschneide-Lehrinstitut für Herren- und Damenmoden

von Augustin Winkler, Breslau I, Ohlauerstraße 84, 2. Etage Eingang Schuhbrücke 77 a. 2. Et. Neue Kurse beginnen den 1. Mai, am Tage nach dem Wechsel festlich und pünktlich. 2287

Landwirtschaftliche Geräte

für Schrebergarten-Besitzer und Landwirte empfindlich billig M. Kostka, Wilhelmsr. 85/86, Ecke Zappelfr. Eisenwarenhandlung. 31090

Reizende Neuheiten

in Kinder-Kleidern Mänteln :: Hüten :: Hauben zu billigsten Preisen. Kinder-Moden Gartenstr. 68/69 :: Liebighaus

